Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 435. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 195.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier tägl. Zentralnachrichtenbeilage, Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 198. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Mittwoch, 17. September 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Mangel an politischem Takt.

Es ist keine sehr erhebende Erscheinung, daß selbst in wichtigen Epochen unseres öffentlichen Lebens ein Theil der nationalen Presse seine Hauptaufgabe darin zu erblicken scheint, Klatschgeschichten unter die Leute zu bringen, selbst auf die Gefahr hin, günstige internationale Eindrücke zu verwischen. Wir haben in den Tagen der Revaler Zwei-Kaiser-Begegnung wahrnehmen können, wie selbst gut nationalgesinnte Blätter Einzelheiten nachgespürt und sich nicht gescheut haben, augenscheinliche Erfindungen herumzubringen, nur um unter ihren Lesern den Eindruck des Gutunterrichtetseins hervorzurufen. Wir haben aber zugleich die Beobachtung machen können, daß die ausländische, namentlich die „befreundete" englische Presse sich derartigen Klatsch zu Nutze machte, um der Besserung in den Beziehungen zwischen Berlin und St. Petersburg — von jeher ein Dorn im Auge der Briten — entgegenzuarbeiten.

Nichtsdestoweniger ging anläßlich der Posener Kaisertage das Spiel von Neuem los. Gewisse Blätter, die nichts sehnlicher wünschen, als in aller Mund zu kommen, die also womöglich täglich etwas ganz apartes melden möchten, öffneten wiederum allerlei politischem Klatsch ihre Spalten. So wurde die Nachricht eines polnischen (!) Blattes, wonach die Deputation der russischen Offiziere, namentlich deren Chef, sich, sagen wir, nicht ganz taktvoll Sr. Majestät dem Kaiser gegenüber benommen, ja ihre Deutschenfeindschaft ziemlich unverblümt gezeigt hätten, mit schadenfrohen Randbemerkungen weitergegeben. Welche Freude für die Gegner Deutschlands! Welch gefundenes Futter für unsere „englischen Vettern!"

Glücklicherweise ist diese tendenziöse und zweifellos von nationalfeindlicher Seite erfundene Nachricht amtlich dementirt worden. Den betreffenden nationalgesinnten Blättern war Gelegenheit gegeben, ihren Fehler zu erkennen — und was für ehrliche Blätter kein Unglück ist — auch zu bekennen. Aber die Sucht, immer noch als „vorzüglich unterrichtet" und unfehlbar zu gelten, überwiegt das politische Taktgefühl: der Klatsch geht weiter; die britische Verhetzungspolitik findet an einem Theile der deutschen Presse Verbündete!

Wir schätzen die mannigfachen Vorzüge, die unsere deutsche Presse vor ausländischen Zeitungen voraus hat, sehr bedeutend; aber in einem Punkte können viele unserer deutschen Blätter noch vom Auslande lernen: in dem des politischen Taktes! Wir behaupten, ohne Widerspruch zu befürchten, daß kein irgendwie angesehenes Blatt des Auslandes sich dazu hergegeben habe oder dazu hergeben würde, bei Vorgängen von so bedeutsamer internationaler Wichtigkeit, wie einer Begegnung des Staatsoberhauptes mit einem Oberhaupt einer anderen wichtigen Großmacht, oder wie bei der Proklamirung der Waffenbrüderschaft mit einem mächtigen Nachbar, Mißklänge hervorzubringen. Ganz im Gegentheil sind wir davon überzeugt, daß die Auslandspresse wirkliche Mißklänge, die bei solchen Vorgängen sich ereignet hätten, aus Patriotismus und aus politischem Takt verschwiegen oder doch herabgemindert haben würden.

Bei uns pflegt man den politischen Takt vielfach als ganz unnützen Ballast zu betrachten, dagegen schlägt man die Schnelligkeit im Berichten von Zuträgereien sehr hoch an. Darin sollte ein Wandel vorgenommen werden. Man wird doch nicht behaupten wollen, man unterstütze die nationale Politik unserer Regierung, wenn man auf der andern Seite dieser Politik leichtfertig Steine in den Weg legt und dann noch in der Pose eines schwer Verletzten jammert, wenn mit rauher Hand diese Steine entfernt werden. Man sollte doch endlich einsehen, daß man durch solche Machenschaften nur für das Ausland und, wie wir immer wieder hervorheben, für unsere „besten Freunde", die Engländer, arbeitet.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 16. September.

* **In der Diskussion über die Zolltariffrage** wird neuerdings wieder mit großem Nachdruck darauf hingewiesen, daß die Vorlage ein Kompromiß zwischen den Verbündeten Regierungen darstelle und darum unverändert angenommen werden müsse, da sonst dieses Kompromiß in Gefahr komme. Beruht denn aber nicht jeder gesetzgeberische Erfolg auf einem Kompromiß? Wohl nur in sehr seltenen Fällen dürfte der Bundesrath von vornherein einmüthig zu einer Vorlage sich bekannt haben; soll also in allen Fällen, in denen die Verständigung unter den Verbündeten Regierungen sich mehr oder weniger schwierig gestaltet, der Reichstag vor die Frage, entweder unverändert annehmen oder ablehnen, gestellt werden? Wie zum Zustandekommen eines Gesetzes zunächst ein Kompromiß zwischen den einzelnen Betheiligten der einen gesetzgebenden Körperschaft vorangehen muß, so ist auch ohne Kompromiß zwischen den Parteien des andern gesetzgebenden Faktors und schließlich ohne Kompromiß zwischen beiden Faktoren kein positives Ergebniß zu erzielen. Den Schwierigkeiten des Kompromittirens in besonderen Fällen werden also beide gesetzgeberischen Körperschaften Rechnung zu tragen haben, und wir sind davon überzeugt, daß dies auch in der Zolltariffrage beiderseits geschehen wird.

* **Die Frage betreffend gesetzliche Maßnahmen gegen die Industrie-Kartelle** ist vom Deutschen Juristentage auf ein Jahr zurückgestellt worden. Selbst die sehr maßvollen Vorschläge, die Kartelle der Staatsaufsicht zu unterwerfen und ein Register einzuführen, haben keinen Beifall gefunden. Schärfere gesetzliche Maßnahmen sind erst gar nicht in Betracht gezogen worden. Das ist jedenfalls bedauerlich. Ein, wenn auch bescheidenes positives Ergebniß hätte man nach so ausgiebigen Vorbereitungen und Gutachten doch wohl erwarten können.

* **Zolltarifkommission.** Im Laufe dieser Woche, am 18. ds M., soll die Unter-Kommission der Zolltarifkommission zusammentreten. Ihre Aufgabe ist wesentlich eine formale; denn sie soll in der Hauptsache darin bestehen, Unebenheiten in den Beschlüssen der ersten Lesung zu beseitigen und eine Verständigung darüber vorzubereiten, welche Fragen aus der Besprechung in zweiter Lesung ausgeschieden werden können und welche nicht. Darüber, welche Abgeordneten in die Unter-Kommission delegirt werden, läßt sich augenblicklich etwas durchweg Bestimmtes noch nicht sagen. Die Zusammensetzung der Unter-Kommission hängt zum Theil noch von Verhandlungen innerhalb der Fraktionen ab, welche erst unmittelbar vor dem Zusammentritt der Unter-Kommission zum Abschluß kommen dürften. Die Berathungen der Zolltarifkommission selbst beginnen am 22. d. M. Bis zu diesem Termin wird auch der Staatssekretär des Reichsamts des Innern aus seinem Urlaub zurückerwartet. Wenn auch die Aufgabe der Unter-Kommission eine vorwiegend formale ist, so wird sich doch schon aus dem Ton, in dem diese Verhandlungen geführt werden, mit einiger Zuverlässigkeit ein Schluß ziehen lassen auf die zollpolitische Musik, welche weiterhin gespielt wird.

* **Ein falsches Exempel der „Fleischerzeitung".** Aus Eisleben mit seiner starken Bergarbeiter-Bevölkerung wird uns geschrieben: Zur sogenannten Fleischnoth. Wie in den meisten Städten, so ist auch bei uns der Preis des Rind- und Schweinefleisches heraufgesetzt worden. Ohne Zweifel ist es sehr schwer, in dem Für und Wider, das sich um die Fleischpreise bezw. die Fleischnoth entsponnen hat, die Frage zu beantworten: „Wo ist die Wahrheit?" Die „Allg. Fleischer-Ztg." hat eine Umfrage bei 80 deutschen Schlachthofdirektionen über die Schlachtungen in den ersten sechs Monaten der Jahre 1901 und 1902 angestellt. Von diesen 80 Umfragen veröffentlicht sie nur das Ergebniß von 51 Schlachthöfen, während sie das Ergebniß von den übrigen 29 Schlachthöfen unterläßt mitzutheilen, und schreibt sodann, daß die Schlachtungen ganz erheblich zurückgegangen sind. — Wir hierorts möchten behaupten, daß der allgemeine Rückzug der wirthschaftlichen Verhältnisse die Hauptursache des verringerten Fleischverbrauches ist. Denn es ist klar, daß geringerer Verdienst den ärmeren Verbraucher zu einer Einschränkung seiner wirthschaftlichen Bedürfnisse nöthigt; das scheint auch aus einer Mittheilung der Direktion des hiesigen Schlachthauses hervorzugehen. Im Ganzen ist auch bei uns ein Rückgang der Schlachtungen zu verzeichnen. In den fünf Monaten April bis August einschließlich des Jahres 1901 wurden im Eisleber Schlachthause geschlachtet insgesammt: 624 Rinder, 839 Kälber, 693 Schafe und Ziegen, 2622 Schweine und 50 Pferde. In dem gleichen Zeitraum des Jahres 1902 wurden geschlachtet: 626 Rinder (also 2 mehr), 770 Kälber (69 weniger), 661 Schafe und Ziegen (32 weniger), 2510 Schweine (112 weniger) und 61 Pferde (11 mehr). Daß ein Mangel an Schafen besteht, ist wohl ganz ausgeschlossen, und dennoch sind von dieser Viehgattung in diesem Jahre ebenfalls 32 weniger geschlachtet worden als im Vorjahre. Während in diesem Jahre nur 4½ Proz. weniger Schweine geschlachtet wurden, ist der Verbrauch von Pferdefleisch um 22 Proz. gestiegen. Es dürften diese Angaben wohl der sicherste Beweis dafür sein, daß in erster Linie die verschlechterten wirthschaftlichen Verhältnisse die Schuld daran tragen, daß der Verbrauch an Fleisch im Allgemeinen zurückgegangen und nur der des billigeren Pferdefleisches gestiegen ist. Sind aber die wirthschaftlichen Verhältnisse daran schuld, dann trifft die von den Fleischermeistern vorgenommene Preiserhöhung nur um so empfindlicher, der Verbrauch wird noch mehr abnehmen und die Schlachtungen gegen das Vorjahr noch bedeutender zurückgehen.

* **Freisinnige Getreidepolitik.** In der freisinnigen „Breslauer Zeitung" ist Folgendes zu lesen:

„Zur Zeit lassen sich die Ernteergebnisse noch nicht genau übersehen, die Auskünfte über Menge und Beschaffenheit der eingeheimsten Bodenfrüchte ermangeln noch der Uebersichtlichkeit; aber wenn eine Wahrscheinlichkeitsrechnung aufgemacht werden soll, so geht sie dahin, daß die diesjährige Ernte ihre Vorgängerinnen erheblich überhalt. Aus einigen Produktionsgebieten des Auslandes kommen Meldungen, die von ganz außerordentlichen Druschresultaten sprechen. Wir müssen deshalb auf einen Abstieg der Getreidepreise gefaßt sein, was für Deutschland um so eher zutreffen würde, wenn die Thatsache sich bestätigte, daß unsere Landwirthe viel klamme Waare geerntet haben.

Niedrige Getreidepreise sind aber die besten Bundesgenossen der Agrarier. Wer nicht in den Wolken wandelt, sondern auf der prosaischen Erde bleibt, d. h. wer die bäuerliche Bevölkerung nimmt wie sie ist und nicht, wie er sie sich in seinem liberalen Gemüthe wünscht, wird zugeben, daß in einer Wahlversammlung, zu der jene Bevölkerungsart das Hauptkontingent stellt, mit dem Argument der Brotvertheuerung wenig anzufangen ist, sobald die Getreidepreise einen verhältnißmäßig niedrigen Stand erreicht haben. Die Agitation der liberalen Parteien kann diesen Umstand nicht unberücksichtigt lassen."

Wir brauchen dieser Betrachtung nicht viele Worte hinzuzufügen, sie spricht für sich selbst. Es klingt wie ein Schmerzensseufzer heraus, daß das Volk niedrigere Brotpreise haben könnte! Wie herrlich agitirt es sich nicht mit dem „Argument der Fleischvertheuerung", nachdem die Fleischer verständnißvoll den Wink, mit den Preisen aufzuschlagen, befolgt haben! Wie herrlich wäre es, bei den Reichstagswahlen hohe, womöglich „exorbitant" hohe Brotpreise (mit obligaten Schaubroten) ins Feld führen zu können! Vielleicht — der ganze internationale Großhandel ist ja dabei interessirt — läßt sich da noch „etwas machen". Was corriger la fortune betrifft, ist man ja auf dem Getreidemarkte ebenso geschickt wie auf dem Viehmarkte. Darum läßt sich doch vielleicht das „Argument der Brotvertheuerung" noch retten.

* **Vom deutschen Tag in Danzig.** An dem am Sonnabend in Danzig abgehaltenen, vom „Deutschen Ostmarkenverein" veranstalteten „Deutschen Tage" nahmen mehr als 12 000 deutsche Männer aller Stände und Berufsklassen theil. Das von warmer patriotischer Begeisterung durchwehte Fest kann als überzeugender Beweis dafür gelten, daß der deutsch-nationale Gedanke sich in den Deutschen der Ostmark ohne Unterschied des Bekenntnisses und der Partei immer kräftiger zu zeigen beginnt.

Zur Frage der Errichtung einer Universität in der Provinz Posen nahm der Deutschentag dieselbe ablehnende Stellung ein, die wir unsererseits bereits vor einiger Zeit begründet haben. Excellenz Raschdau empfahl folgende Resolution, die einstimmige Annahme und lebhaften Beifall fand:

„Der Deutsche Ostmarkenverein spricht sich mit aller Entschiedenheit gegen die Errichtung einer Universität oder Hochschule in der Provinz Posen aus. Nach der einmüthigen Auffassung des Gesammtausschusses würde eine solche akademische Lehranstalt unter den zur Zeit bestehenden Verhältnissen den auf Förderung des Deutschthums gerichteten Bestrebungen strikte zuwiderlaufen; sie würde ein Sammelpunkt der durchweg radikal gesinnten polnischen Jugend, insonderheit aus Adel und der ausländischen, galizischen und russischen Studentenschaft und damit ein Mittelpunkt nationalpolnischer Propaganda werden, während die deutsche Jugend sich größtentheils, wie bisher, den westdeutschen Universitäten zuwenden würde. Statt ein deutscher Kulturträger zu werden, würde eine solche Hochschule in dieser Provinz sich zu einem Herde dauernder politischer Erregung auswachsen und nur zu einer Verschärfung der bestehenden Gegensätze beitragen."

* **Von maßgebender Stelle der konservativen Partei im Königreich Sachsen** erfährt die „Conf. Corr.", daß der von allen konservativen Blättern zurückgewiesene Artikel des „Vaterland" als bloße Privatleistung einer der Leitung des konservativen Landesvereins nicht angehörigen Person und daß dessen Aufnahme nur der Redaktion zur Last zu legen ist. Der konservative Landesverein steht auf genau demselben Boden, der in der „Conservativen Correspondenz" und in der „Hall. Ztg." als der allgemein konservative Standpunkt gekennzeichnet ist. Die Aufnahme des Artikels würde unmöglich gewesen sein, wenn nicht gerade zufällig die leitenden Persönlichkeiten des Landesvereins sich in den Ferien befunden hätten. Dieselben sind durch den Artikel ebenso überrascht und unangenehm berührt worden wie alle übrigen Konservativen.

* **„Zurückgezogene Gardelitzen."** Unter der Ueberschrift „Zurückgezogene Gardelitzen" ist in der „Deutschen Warte" die Mittheilung enthalten, es wäre beabsichtigt gewesen, das Grenadier-Regiment Nr. 6 gelegentlich der diesjährigen Kaisermanöver bei Posen durch Verleihung der Gardelitzen auszuzeichnen. Die Haltung des Offizierkorps des Regiments in der Löhning-Affäre solle indeß an Allerhöchster Stelle solchen Anstoß erregt haben, daß der die Auszeichnung anordnende Befehl, der schon zur Unterschrift vorlag, zurückgezogen wurde. — Diese Mittheilung beruht nach der „Berl. Corr." in allen Theilen auf freier Erfindung.

* **Der Schah von Persien** traf Montag Nachmittag 4 Uhr auf dem Schlesischen Bahnhofe in Berlin auf der Durchfahrt nach Rußland ein. Zur Begrüßung waren der Staatssekretär Dr. Freiherr von Richthofen, der Wirkl. Legationsrath Dr. Rosen, der Legationsrath Dr. Zahn und der Attaché Freiherr v. Richthofen erschienen. Staatssekretär Freiherr von Richthofen hatte vom Kaiser den Auftrag erhalten, den Schah zu begrüßen und ihm eine glückliche Fortsetzung der Reise zu wünschen. Bald nach 4 Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Rußland.

* **Der Deutsche Kolonialkongreß** wird nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, am 17. und 18. Oktober, sondern bereits am 10. und 11. Oktober d. J., und zwar im Reichstagsgebäude stattfinden.

* **Eine Ausdehnung des Schifffahrtstrustes?** Wie der „Standard" mittheilt, wird im Laufe dieser Woche in Ostende eine Konferenz der Direktoren der großen Schifffahrts-Gesellschaften abgehalten werden, um die Bildung eines neuen Trusts für die transatlantische Schifffahrt zwischen Europa und Südamerika zu berathen. Generaldirektor Ballin von der Hamburg-Amerika-Linie und die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209171-16/fragment/page=0001

amerikanischen Vertreter mehrerer britischen Schifffahrts-Gesellschaften würden bei der Konferenz anwesend sein. — Der „Hamburgischen Börsenhalle" wird von der Direktion der Hamburg-Amerika-Linie hierzu Folgendes mitgetheilt: „Die Nachricht von der Bildung eines neuen atlantischen Dampfertrusts ist unbegründet. Die Konferenz in Ostende solle lediglich der Besprechung der Frachtverhältnisse unter den an der südamerikanischen Fahrt betheiligten Linien dienen. Nach den neuesten Nachrichten wird übrigens die Konferenz wahrscheinlich überhaupt nicht stattfinden."

* **Deutsche Eisenbahn-Tarif-Kommission.** Unter dem Vorsitz des Wirkl. Geh. Ober-Regierungsraths, Eisenbahn-Präsidenten Kranold-Berlin fand am 10. und 11. September in Düsseldorf die Herbst-Sitzung der Deutschen Eisenbahn-Tarif-Kommission und des Ausschusses der Verkehrs-Interessenten statt.

* **Der Ausschuß der preußischen Apothekerkammern** hat sich von Neuem mit der Ministerialvorlage über den Rabatt an Krankenkassen beschäftigt. Von den 12 Kammern hatten 7 die Regierungsvorlage abgelehnt. Der Ausschuß nahm mit 8 gegen 4 Stimmen einen Antrag von Margraff an, welcher lautet:

„Nach Anhörung der Apothekerkammern kann der Ausschuß Maßnahmen zur Durchführung der Anregung des Apothekerrathes als geeignet nicht bezeichnen, so lange nicht der § 80 der R.-G.-O. dahin abgeändert wird, daß neben einem festgesetzten Preisnachlaß für Krankenkassen freie Vereinbarungen unzulässig sind. Da aber in absehbarer Zeit eine Aenderung dieses Paragraphen nicht zu erwarten ist, außerdem nicht verkannt werden kann, daß durch ein Entgegenkommen der Apotheker gegenüber den Krankenkassen vielleicht die wirthschaftlichen Kämpfe zwischen Krankenkassen und Apothekern vermieden oder gemildert werden könnten, so stimmt der Ausschuß einem Preisnachlaß von 10 Proz. nur dann zu, wenn unter 3 der „Allgemeinen Bestimmungen" der Kgl. preußischen Arzneitaxe folgende Bestimmung aufgenommen wird: „Bei Lieferung von Arzneien, deren Kosten aus Staats- und Gemeindemitteln, sowie von Krankenkassen im Sinne des Krankenversicherungsgesetzes oder von Vereinigungen gezahlt werden, welche den Zweck haben, die öffentliche Armenpflege zu ersetzen oder zu erleichtern, tritt ein Preisnachlaß von 10 Proz. auf die nach der Arzneitaxe berechneten Arzneien ein, sofern es den Arzneiempfängern freisteht, jede in ihrem Wohnbezirk gelegene Apotheke zu benutzen, und sofern alle Arzneimittel, auch die dem freien Verkehr überlassenen, von den vorbenannten Krankenkassen und Vereinigungen diesen Apotheken entnommen und die Beträge der Rechnungen 30 Tage nach ihrem Empfang bezahlt werden."

Der Ausschuß beschloß ferner, den Kammern eine die Aufhebung des Verbots der Apothekenverpachtung empfehlende Vorlage zu machen. Das Ausscheiden der Apotheker aus den Handelskammerverbänden wurde den Kammern zur Beschlußfassung überwiesen. Von besonderem Interesse für die Oeffentlichkeit ist die von Hessen-Nassau beantragte Einführung einer Nachttaxe; der Antrag soll zwar den Kammern überwiesen werden, allein der Ausschuß empfiehlt die Ablehnung.

* **Handels- und Gewerbeschule für Mädchen.** Mit dem 1. Oktober d. Js. wird die von Fräulein Marie Lenßen im Jahre 1870 in Rheydt, Regierungsbezirk Düsseldorf, begründete Industrie- und Fortbildungsschule für Mädchen unter der Bezeichnung „Königliche Handels- und Gewerbeschule für Mädchen mit Pensionat und Lehrerinnen-Seminar" vom Staate übernommen. Es werden alsdann in Preußen zwei staatliche Gewerbeschulen, eine im Osten zu Posen und eine im Westen zu Rheydt, vorhanden sein, in denen junge Mädchen die für den Haushalt oder für einen gewerblichen und kaufmännischen Beruf erforderlichen Kenntnisse erlernen und sich zur Stütze der Hausfrau oder zur technischen Lehrerin (Handarbeits-, Fortbildungs-, Fach-, hauswirthschaftlichen oder Gewerbeschullehrerin) vorbereiten können. Die Schule in Rheydt wird nach dem bewährten Vorbilde der Schule in Posen eingerichtet und folgende Lehrkurse umfassen: 1. einfache Handarbeiten, 2. Kunsthandarbeiten, 3. Maschinenähen, 4. Wäschefertigung, 5. Schneidern, 6. Putz, 7. Kochen, 8. Haushaltungskunde, 9. Waschen und Plätten, 10. Handelsfächer (kaufmännisches Rechnen, Buchführung, Korrespondenz, Handels- und Wechselrecht, Stenographie und Schreibmaschine). An der Anstalt wirken neben der Vorsteherin 16 Lehrerinnen und eine Anzahl von Hülfslehrern und Hülfslehrerinnen. Mit der Schule ist ein Pensionat verbunden, in dem zunächst 15 Pensionärinnen Aufnahme finden können. Die in den staatlichen Schulen zu Posen und Rheydt ausgebildeten Lehrerinnen werden bei der Besetzung solcher Stellen, bei denen dem Minister für Handel und Gewerbe ein Ernennungs- oder Bestätigungsrecht zusteht, vorzugsweise berücksichtigt. Die neuen Kurse beginnen Anfangs Oktober d. Js.

* **Der sozialdemokratische Parteitag** hat, wie mitgetheilt, am Sonntag in München mit der Frauenkonferenz begonnen. Es war ein merkwürdiger Treppenwitz der Weltgeschichte, daß gerade der Abgeordnete von Vollmar, der den Genossinnen manche Derbheit gesagt hatte, sie begrüßen mußte. Er that es mit kühlen, wohlabgemessenen Worten, in denen er besonders auf die Schwierigkeit der Lösung der Frauenfrage hinwies. Die Verhandlungen selbst waren öde und langweilig. Die Genossinnen schienen es darauf abgesehen zu haben, gewisse Dinge zu vermeiden, die früher ihren Berathungen das besondere Gepräge aufdrückten. Von den Redeblüthen, die sonst auf diesen Frauenkonferenzen üppig wucherten, ist diesmal nichts zu spüren gewesen. Die Konferenz war auch recht wenig besucht. Im Ganzen mochten 80 Genossinnen anwesend sein, die durch 50 männliche Mitkämpfer verstärkt wurden. Unter diesen war allerdings ein sonderbarer Genosse. Einige Berichte nennen ihn Dr. von Oppeln, andere nur von Oppeln. Der Mann soll früher in Afrika Arzt gewesen sein und jetzt in Charlottenburg hausen. Er regte die Errichtung einer Schule für Agitatoren an, in der sie Geschichte, Redekunst, aber auch Musik, Sprache und Dialekte lernen sollen. Das ließen sich die Genossinnen noch gefallen; als er aber allen Ernstes sie ermahnte, in ihrer Kleidung einfacher zu sein und sich gegenseitig mit „Du" anzureden, da erhob sich ein gewaltiges Gelächter, ironischer Beifall und lärmender Widerspruch, sodaß der harmlose Herr seine Ausführungen abkürzen mußte. Ueber sozialpolitische Fragen wurden langathmige Resolutionen angenommen, deren Erörterung ohne besonderes Interesse war. Hervorgehoben mag nur werden, daß die Genossin Lilly Braun eine Mutterschaftsversicherung für das ganze Reich empfahl, deren Kosten von der Gesammtheit getragen werden sollten. Der Gedanke dürfte selbst in den Kreisen mancher Genossen einiges Kopfschütteln erregen. Natürlich ließ sich die Frauenkonferenz nicht nehmen, eine Resolution zu fassen, die sich gegen die Fleischpreissteigerung und gegen die Grenzsperren richtete.

Ausland.

Bulgarien.

Wahlen.

Wie die „Agence Bulgare" meldet, fanden am Montag die Ersatzwahlen für die Sobranje statt, welche vollständig ruhig und für die Regierung günstig verliefen. Ueberall unterlagen die koalirten Oppositionsparteien.

Spanien.

Spanisch-französischer Bund.

In Madrid werden nachdrücklich alle vom „Imparcial" gemeldeten Nachrichten über eine spanisch-französische Allianz dementirt. Lamsdorffs möglicher Aufenthalt in St. Sebastian hängt nicht mit der Politik zusammen.

Südamerika.

Die Vereinigten Staaten und die Wirren in Columbia.

Das amerikanische Kriegsschiff „Panther" ist, dringenden Befehlen aus Washington gemäß, Sonntag Abend mit 320 Marinesoldaten und 6 Feldgeschützen an Bord von League Island nach Colon in See gegangen.

Nach einem New-Yorker Telegramm des amerikanischen Gesandten in Bogotá hat der aufständische General Carreazo, welcher mit einer bedeutenden Truppenmacht in der großen Ebene östlich von Bogotá operirte, sich ergeben. Die Behörden glauben, daß hierdurch der Friede im ganzen Ostgebiet gesichert sei. Die kolumbische Regierung theilt auch mit, daß eines ihrer Kriegsschiffe vor einigen Tagen einen Angriff der Aufständischen auf die Mündung des Magdalenenstromes zurückgewiesen habe. — Ein Telegramm des kolumbischen Kriegsministers aus Panama besagt, General Perdonia rücke mit seinen Truppen nach dem Isthmus. — Der kolumbische Gesandte in Washington hat am 13. September aus Marroquin vom Kriegsminister die Mittheilung erhalten, daß Perdonia mit 5000 Mann den Magdalenenstrom entlang nach Colon marschire. Weitere 15 000 Mann ständen bereit, um ebenfalls nach dem Isthmus zu gehen. Im Innern des Landes sei Alles ruhig.

Südafrika.

Der Nachfolger Milners.

Der „Kapst. Times" zufolge wird der Gouverneur von Colon Sir Rideway zum Nachfolger Milners ernannt werden.

Afrika.

England und Italien.

Der jüngste Aufenthalt des diplomatischen Agenten Englands in Abessynien, Obersten Harrington, in Rom, hat, wie man aus London berichtet, die besten Erfolge ergeben. Das Resultat der Besprechungen, die Oberst Harrington mit dem Minister des Aeußeren, Herrn Prinetti, sowie mit dem Gouverneur der Erythräa, Herrn Martini, hatte, könne dahingehend zusammengefaßt werden, daß England und Italien bezüglich ihrer beiderseitigen Interessen in Nordostafrika zu einer befriedigenden Einigung gelangt sind. Diese Verständigung lehre gegen Niemanden eine feindliche Spitze, jedenfalls bilde sie aber die Ankündigung einer gewissen Solidarität der beiden Staaten in dem bezeichneten Gebiete. Der Verlauf dieser Auseinandersetzung bedeute ferner im Allgemeinen ein erfreuliches Moment, da in derselben das Bestreben der leitenden Kreise Londons und Roms zu Tage trat, überall, wo sich die beiderseitigen Interessen- oder Aktionssphären einander nähern oder berühren, miteinander in freundschaftlicher Weise auszukommen. Man wolle von London aus wie am Mittelmeer, so auch in Nordostafrika, italienischen Bestrebungen in keiner Weise in den Weg treten, und man würde es mit großer Befriedigung aufnehmen, wenn kein Wölkchen mehr das gute Einvernehmen zwischen Italien und England trübte. England lege großen Werth darauf, in Italien einen wohlwollenden Freund am Mittelmeer zu besitzen.

Ostasien.

Siam.

Amtlich wird in London bekanntgegeben, daß die Pariser Meldung, dreihundert englische Soldaten hätten das Fürstenthum Kelatan besetzt, der Begründung entbehrt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

g. **Ammendorf**, 15. Sept. (Mit Steinen) wurde vor acht Tagen auf den Eisenbahnzug, welcher gegen ½12 Uhr Mittags die Strecke Ammendorf-Merseburg passirt, geworfen. In der Gegend des südlichen Saumes des dortigen Burgholzes kam ein Stein geflogen, zertrümmerte die Fensterscheibe eines Wagenabtheils 3. Klasse und traf eine Dame aus Bruckdorf am Kinn, ohne daß glücklicherweise die Glassplitter die Dame und Kinder nebst Gatten verletzten. Die sofortige Anzeige ergab, daß auch in einem weiteren Abtheil des Zuges, in dem sich Beamte befanden, eine Scheibe zertrümmert war. Die That soll, wie die Beobachtung zeigte, von etwa 16jährigen Burschen ausgeführt sein.

g. **Lochau** (Saalkr.), 15. Sept. (Vom Hunde angefallen.) Ein Kind des hiesigen Einwohners Hoffmann wurde plötzlich vom eigenen Hofhunde, der auch als Zughund benutzt wird, überfallen und am Kopf und Halse derart gebissen, daß es in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte.

g. **Dölnitz** (Saalkr.), 15. September. (Verhängnißvoller Schuß.) Der von hier gebürtige Fleischermeister G. Sperling wurde beim Mähen von Grummet auf den Wiesen durch einen Schuß am Kopfe verletzt. Der Schuß war von einem auswärtigen Schützen abgegeben worden, welcher sich auf der Rehhühnerjagd befand. Sp. mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Glücklicherweise wurden die Augen nicht verletzt.

g. **Zwintschöna** (Saalkr.), 15. Sept. (Beim Gehen auf einem Bruchfelde) der Riebeck'schen Montanwerke gab die obere Erdschicht plötzlich nach und verschwand in der Tiefe, wodurch die auf dem Thon entlang gehenden Wasser hoch emporspritzten, um wieder gurgelnd zu verschwinden. Die Bergleute mußten sich aber schleunigst in Sicherheit bringen, da die schnell nachstürzenden Erd- und Wassermassen verhängnißvoll werden konnten.

g. **Bruckdorf** (Saalkr.), 15. Sept. (Krankheit.) Die für den hiesigen Ort angesagte Einquartierung der 6. Kompagnie des 153. Infanterie-Regiments für vergangenen Sonnabend und Sonntag mußte deshalb unterbleiben, da unter den Kindern sich Krankheitssymptome zeigten, die eine Ansteckungsgefahr befürchten ließen. Die Mannschaften wurden daher in Canena und Zwintschöna untergebracht.

g. **Dölkau** (b. Schkeuditz), 15. Sept. (In Gefahr) gerieth hier Frau F. aus dem nahen Oberthau. Ein führerloses Kutschgefährt, zum Rittergut Köpschitz gehörig, kam von Zöschen her nach hier, gerast und prallte gegen den Kutschwagen, in welchem sich besagte Dame befand. Der Wagen wurde zertrümmert und Frau F. selbst herausgeschleudert, kam aber ohne erhebliche Verletzungen davon.

— **Jörbig**, 15. September. (Sein 50jähriges Meister-Jubiläum) feiert am 17. d. Mts. der Schuhmachermeister Friedrich Henning hierselbst, der noch in angemessen körperlicher Kraft und geistiger Frische sein Handwerk betreibt.

— **Delitzsch**, 15. Sept. (Verhaftung. — Selbstmord.) Verhaftet und dem Gerichtsgefängniß zugeführt wurde am Sonnabend der Arbeiter Karl Schneweiß, welcher in Crostitzer Flur ergriffen wurde. Er wird von der Staatsanwaltschaft Halle wegen schweren Diebstahls, begangen im Jahre 1900, verfolgt. — Erhängt aufgefunden wurde gestern am Südabhang der Halle-Sorauer Bahn in der Nähe des Bahnhofes bei 26 Jahre alte Feldhändler Fr. H. von hier. Ueber das Motiv zu der That verlautet nichts Bestimmtes.

— **Golpa**, 14. Sept. (Feuer.) Heute Nachmittag 2 Uhr entstand ganz plötzlich in einem zur hiesigen Braunkohlengrube gehörigen Schuppen, in welchem Holzkohle, alte Eisentheile u. s. w. aufbewahrt wurden, ein Schadenfeuer; der Schuppen wurde vollständig ein Raub der Flammen.

H. **Wittenberg**, 16. Sept. (Verhängnißvoller Blitzschlag.) Auf der Gemarkung zwischen Elsterwerda und Königsbrück wurden sechs Ausflügler vom Blitze getroffen. Zwei sind todt, drei verletzt.

(Nachdruck verboten.)

Meine rekel.

Berliner Skizze von Max Kretzer.

Johann Ropp hatte seinen großen Abend. In Frack, weißer Weste und modischen Lackschuhen, das grelle Ordensband eines Balkangewaltigen im Knopfloch, wohlfrisirt, den starken Schnurrbart schwarz aufgefärbt, den scharfen Duft von Heliotrop im seidenen Tuch, das kokett aus dem tiefen Westenausschnitt hervorlugte, fühlte er sich zum Empfange seiner Gäste genügend gerüstet. Jeder Spiegel sagte es ihm, daß er Figur machen würde. Wie immer!

Natürlich — wie konnte es auch anders sein. Er, Johann Ropp — der Mann, der aus nichts etwas geworden war, der mit eiserner Willenskraft die Verhältnisse bezwungen hatte, der rücksichtslos über das Gewissen der Zeit hinweg, immer gesund aus dem Delirium des Geldfiebers hervorgegangen war, während hundert andere daran zu Grunde gingen — er hatte schon die Berechtigung, eine Figur zu spielen; nicht nur äußerlich, wie der gefällige Spiegel es ihm zeigte, sondern auch seinem inneren Werthe nach. Ueberhaupt seinem Werthe nach. Was hatte er vor dreißig Jahren gesagt, als er mit einem elenden Handkofferchen am Ostbahnhof gelandet war und aus dem niedrigen Fenster einer schmutzigen Herberge in den dunstigen Abend hinausblickte: „Berlin, nimm Dich in Acht. Ropp ist da, Johann Ropp!" Und man hatte sich an den Namen gewöhnen müssen.

Kaum waren zehn Jahre vergangen, da konnte man in allen Zeitungen, auf allen Plakaten, an allen Ecken und Enden die denkwürdigen Worte lesen: „Kauft Ropps Fleckwasser! Die einzige Möglichkeit, Eure Kleidung stets billig und sauber zu erhalten." Ganz Berlin las es und sprach es nach, sodaß das Echo weit in die Lande ging und auch dort einen goldenen Resonanzboden fand. Der Humbug machte sich vortrefflich; solange, bis ein anderer findiger Kopf ihn übertrumpfte und die berühmte Fleckwasserseife erfand, die nach ihrer Anwendung selbst alte Kleider wie neu machen sollte. Dagegen war nicht aufzukommen. Ropp streckte die Waffen, aber durchaus nicht mißvergnügt, sondern wie ein Mensch, der Alles vorausgesehen und sich in das Unabänderliche bereits gefügt hat. Im Innern lachte er über die Leichtgläubigkeit der Menge, die immer etwas Neues haben mußte, um den ewigen Durst nach Veränderung zu stillen. Er hatte es auch schon satt, seinen Namen auf so gewöhnliche Art in den Handel gebracht zu sehen, wo es ihn nach höheren Zielen verlangte.

Mit dem Fleckwasser streifte er auch zugleich den Osten Berlins ab und zog nach dem Westen, wo ihn ein Konsortium mit offenen Armen empfing. Gründung auf Gründung folgte, manchmal schief und manchmal gerade. Mochten andere ihr Geld verlieren, Ropp verlor es nie. Er stand fest wie eine mächtige Eiche im Kiefernwald. Der Windbruch konnte die dünnen Föhren werfen, die Eiche blieb stehen. Und das machte ihn zum Mann des Vertrauens. Wo der Name Ropp stand, da sammelten sich auch andere gewichtige Namen mit Ziffern, die etwas bedeuteten. Denn er war der Mann mit der glücklichen Hand — Alles, was er unternahm, hatte Erfolg . . . .

Ropp war nach dieser flüchtigen Gedankenschau mit sich zufrieden. Er ging in den Rauchsalon und langte die verschiedenen Kisten hervor, gefüllt mit Upman und Henry Clay. Auch die Cigarettendosen schnitt er auf. Fertig mit dieser Beschäftigung, durchschritt er die Flucht der noch nicht vollerleuchteten Vorderräume.

Man hatte heute den großen, dreifenstrigen Balkonsaal, der sonst zum Tanzen diente, als Speisesaal hergerichtet. Die mächtige, hufeisenförmige Tafel durchzog den ganzen Saal, der in Weiß und Gold gehalten war. Die siebzig Gedecke waren bereits gestellt und gelegt. Der Tafeldecker schritt emsig um die Tische und gab dem glitzernden Bild von schwerem Silber, Porzellan und Glas erst das Dustende Leben, indem er frischen Blumenschmuck auftrug. Das Treibhaus hatte heute gehörig bluten müssen. Langstielige Winterrosen schlängelten sich lose über den weißen Damast, je eine weiße und rothe schräg übereinandergelegt. Verkehrt gelegt zwischen dem Platz von Herr und Dame, berührten sich ihre Blüthen, was sich beinahe wie eine zarte symbolische Andeutung ausnahm.

In einem kleinen Durchgangszimmer, das heute als Anrichteraum diente, klapperten die Lohndiener mit den Tellern — umso lebhafter, als sie des Hausherrn Stimme gehört hatten. Ropp steckte den Kopf hinein. Er suchte nach seinem Diener, aber er war nirgends zu sehen. Unmuthig kehrte Ropp wieder in den Rauchsalon zurück, wo ihm Ernst schon entgegenkam.

„Ein Mann wünscht den Herrn . . ."

Ropp achtete nicht darauf. „Wie geht's Else? Hat meine Frau nichts gesagt?" fragte er hastig, von einem bestimmten Gedanken geplagt.

„Gnädige Frau haben durch die Jungfer sagen lassen, daß sie gleich erscheinen werden. Fräulein Else schläft fest."

„Gott sei Dank!" Ropp athmete auf. Das Kind hatte ihm Sorge gemacht. Seit vorgestern hatte es geklagt, hatte keinen rechten Appetit und wollte nicht schlafen. Nun schien wieder Alles auf dem besten Wege zu sein. „Was sagen Sie von einem Mann?"

„Er ist im kleinen Kabinett, — er sagte, er sei Ihr Schwager," brachte Ernst etwas kleinlaut hervor.

Ropp glaubte nicht richtig verstanden zu haben. „Wer ist da? Was ist der Mann? Meine Frau hat keine Geschwister. Sie sind ein Esel, wirklich ein Esel. Da muß ich doch gleich selbst . . ."

Damit stürmte er in das kleine Kabinett, in das man direkt vom Entree gelangen konnte.

„Sie — Du hier? Wie konntest Du? Was willst Du —? Gerade heute! . . . Konntest Du nicht schreiben?"

Er hatte ihn sofort erkannt. Es war der Bruder seiner verstorbenen ersten Frau, den er einst wie seinen eigenen betrachtet hatte — in jener Zeit, als er noch in armseligen Verhältnissen den Kampf mit dem Dasein führte, ehe er auf der steilen Leiter der Geschicke die erste goldene Sprosse entdeckt hatte. Ein hagerer Mann stand vor ihm in anständiger, sauberer Kleidung, den Ausdruck aller Bittenden im schmalen, durchfurchten Gesicht. Etwas Apostelhaftes sprach aus diesem Haupt mit dem langen, leichtergrauten Barte und dem noch vollen Lockenhaar, das ungepflegt die Schläfe umkräuselte.

„Entschuldige nur, lieber Schwager, aber ich wußte wirklich nicht . . ." Eine müde Stimme sprach, die Hand, die zur Begrüßung ausgestreckt war, sank muthlos zurück. Nun krampften sich beide Hände verlegen in den weichen Filzhut. „Ich wollte erst nicht gehen, aber meine Frau drängte so. Und die Noth — die Kinder . . . Morgen soll Alles verkauft werden."

„Was, Du lebst in Noth? Ja davon weiß ich ja garnichts."

„Aber ich habe es Dir doch geschrieben. Auf vier Briefe habe ich keine Antwort bekommen, und das war es eben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209171-16/fragment/page=0002

— **Lorgau**, 15. Sept. (Ein schwerer Unglücksfall) hat sich bei den Erntearbeiten auf Rittergut Cranichau ereignet. Der Arbeiter Anton Pohlis wurde von einem mit etwa vierzig Zentnern Getreide beladenen Wagen überfahren, wobei er so schwere Verletzungen des Unterleibes davontrug, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— **Merseburg**, 15. Sept. (Die Pferde im Laden.) Am Sonntag Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr fuhr ein Knecht des Pferdehändlers Weinstein hier mit zwei jungen Pferden in das Schaufenster des Pertz'schen Möbellagers in der Breitestraße, zertrümmerte dasselbe und beschädigte auch noch verschiedene Möbelstücke, die dicht hinter dem Fenster gestanden hatten. Der Knecht fiel infolge des Anpralles der Vorderräder des Wagens gegen die Bordsteine von seinem Sitze und wurde von herbeieilenden Passanten aufgehoben. Die Pferde wurden sodann abgespränt und durch die Thür aus dem Laden herausgeführt.

— **Merseburg**, 15. Sept. (Diebstahl.) In den letzten drei Monaten sind aus einem Schuppen der Papierfabrik „Königsmühle" hierselbst metallene Gegenstände im Gesammtwerthe von ca. 50 Mark entwendet worden. Der Dieb ist der Gärtnerlehrling Otto Meißner. Er gestand, etwa 13—14 Diebstähle ausgeführt und die gestohlenen Metallgegenstände bei dem Handelsmann P. verkauft zu haben.

— **Merseburg**, 15. Sept. (Meisterprüfung.) Vor der vom Kgl. Regierungspräsidenten ernannten Meisterprüfungskommission für den Regierungsbezirk Merseburg fand vorgestern hier die erste Prüfung statt, bestehend in einer technisch-praktischen, an der Hand des vorgelegten Meisterstücks, und in einer theoretischen, welche sich auf Buch- und Rechnungsführung, Wechselkunde, Kalkulation und Gewerberecht bezog. Den Prüfung, einem Schlosser, wurde das sogenannte Meisterdiplom überreicht.

— **Weißenfels**, 15. Sept. (Prinz Leopold von Bayern,) der Generalinspekteur der 4. Armee-Inspektion, ist gestern Abend, von Berlin kommend, auf dem hiesigen Bahnhof eingetroffen. Zum Empfange war der kommandirende General von Klitzing erschienen. Der Prinz, der trotz seines hohen Alters frisch und rüstig aussah, begab sich mit seinem Adjutanten, Major von Faber du Faur und den übrigen Offizieren vom Generalstab mittels Equipage in das Manöverterrain, um zunächst auf Rittergut Markröhlitz Wohnung zu nehmen. — In den hiesigen Schulen fiel heute der Manöver wegen der Unterricht aus.

— **Weißenfels**, 15. Sept. (Auszeichnung.) Herrn Bürgermeister Trinius zu Weißenfels wurde der Königliche Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

— **Weißenfels**, 15. Sept. (Ein Attentat gegen die Sittlichkeit) ist in der vergangenen Woche Nachts auf dem Wege zwischen Leißling und Rödgen verübt worden. Zwei Mädchen hatten bis in die Nacht hinein dem Kinderfeste in Leißling beigewohnt und sich erst spät nach dem Heimathsorte Rödgen aufgemacht. Unterwegs wurden sie von drei jungen Leuten angehalten. Der eine verschwand mit dem einen Mädchen, während das andere von den anderen beiden ins nahe Gehölz geschleppt wurde. Dort schleuderten die Burschen die Bedauernswerthe so schwer zu Boden, daß sie bedeutende Verletzungen des Rückgrates davontrug. Man vergewaltigte sie und stopfte ihr auch den Mund mit Grasbüschen zu, so daß sie nach dem Verschwinden der Thäter erstickt wäre, wenn nicht zufälligerweise ein Mann vorübergegangen wäre, der die Aermste aus der mißlichen Lage befreite. Das Mädchen muß infolge des ausgestandenen Schreckens und der davongetragenen Verletzungen das Bett hüten. Die Attentäter sind erkannt worden.

— **Zeitz**, 15. Sept. (Ein Knabe erschossen.) In Kleinhelmsdorf spielte am Sonnabend ein achtjähriger Knabe Namens Focke mit einem geladenen Jagdgewehr, das jedenfalls nicht in verschlossenem Raum gestanden hat. Das Gewehr entlud sich und traf den zweijährigen Fabrikbesitzersohn Zobel so unglücklich, daß der Kleine sofort todt zusammenbrach.

— **Querfurt**, 15. Sept. (Handwerker-Versammlung. — Turnfest.) Gestern Nachmittag fand im hiesigen Rathhaussaale eine von über 100 Handwerkern von hier und aus der Umgegend besuchte Versammlung statt, in welcher der Vorstand der Handwerkskammer zu Halle a. S., Herr Handwerkskammersekretär Dr. Mühlpfordt und der Vorsitzende Herr Tischlermeister Schondorf, zugegen waren. Herr Dr. Mühlpfordt hielt einen Vortrag über die Aufgaben des neuen Handwerkgesetzes vom 26. Juli 1897 und erläuterte darin die durch das Gesetz gegebenen Mittel und Wege zur Hebung des Handwerks. Nachdem aus der Versammlung verschiedene Fragen gestellt und diese von Herrn Dr. Mühlpfordt eingehend beantwortet waren, wies dieser auf die in verschiedenen Städten eingerichteten Meisterkurse hin. In unserer Stadt beginnen dieselben am 17. d. Mts. Den Unterricht ertheilt der Lehrer P. Wirth. — An dem gestern auf der Elsswiese hier abgehaltenen Turnfest des Querfurter Turnbezirks, das verbunden war mit einem Preisturnen, betheiligten sich 7 Vereine. Die turnerischen Uebungen bestanden in Hochspringen, Weitspringen, Gewichtsheben einarmig, Steinstoßen (Stein 15 Kilo) und Laufen (150 Meter). An dem Wetturnen nahmen 40 Turner theil. Den ersten Preis erhielt Turner Brille-Querfurt mit 34½ Punkten.

— **Eckolstädt**, 15. Sept. (Einbruch in die Kirche.) Abermals ist in unsere Kirche ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt worden. Vor einigen Tagen fand man die Kirchthür erbrochen und die Sammelbüchse in der Kirche von der Wand abgerissen. Nach längerem Suchen wurde diese hinter der Kirche im Grase erbrochen und ihres Inhalts beraubt aufgefunden.

— **Kyffhäuser**, 15. Sept. (Das Komitee der deutschen Kriegervereine) für das Kyffhäuserdenkmal tagt heute im Kyffhäuserhotel unter Vorsitz des Generals von Spitz. Es sind Vertreter von Kriegervereinen aus allen Provinzen Deutschlands erschienen.

— **Frankenhausen**, 15. Sept. (Der Sächsisch-thüringische Buchhändlerverband) hielt vom Sonnabend bis heute im „Hotel zum Mohren" hier seine 10. Verbandsversammlung ab. Nach dem Berichte über das verflossene Vereinsjahr kamen interne Fragen zur Berathung. Als Ort der nächstjährigen Verhandlung wurde Jena gewählt. An die Versammlung schlossen sich Ausflüge nach dem nahen Kyffhäuser.

— **Nordhausen**, 15. Sept. (Von der sogenannten Fleischnoth.) Die hiesige Stadtverordnetenversammlung beschloß nach eingehender Besprechung die Absendung einer vom Magistrat eingebrachten Petition an Bundesrath und Reichstag um Oeffnung der Grenzen zur Einfuhr von Schlachtvieh, mindestens aber derer von Dänemark und Oesterreich-Ungarn bei Anwendung von event. größeren Vorsichtsmaßregeln unter Begründung eines speziell für unser Harzgebiet vorliegenden weitgehenden Kommunalinteresses. — Daß die freisinnige Stadt Nordhausen bei dem Fleischnoth-Geschrei etwa zurückbleibe, war doch kaum anzunehmen.

— **Heiligenstadt**, 15. Sept. (Drohender Thurm-Einsturz.) Der nördliche Thurm der prächtigen, aus dem 13. Jahrhundert stammenden Liebfrauenkirche droht mit Einsturz. In Folge dessen hat die Kgl. Regierung die Stadt, welcher die Unterhaltungspflicht obliegt, aufgefordert, die Thürme einer genauen Untersuchung unterziehen zu lassen.

— **Wachsenburg**, 15. September. (Nachgrabungen.) Das Wachsenburg-Komitee erhielt vom Herzogl. Staatsministerium die Erlaubniß zu Nachgrabungen, um den Eingang in die Gewölbe des ältesten Gebäudes zu finden. Es wurden bis jetzt Wallmauern in Stärke von 3 Metern aufgedeckt und ein weibliches Skelett gefunden. In dem Gewölbe hofft man die Ueberreste des im 10. Jahrhundert gestorbenen Abts Friedrich von Hersfeld zu finden.

— **Tennigerode**, 15. Sept. (Brockenbahn.) Der Betrieb auf der Brockenstrecke endet nicht, wie einige Blätter melden, mit dem heutigen Tage, sondern erst mit dem 15. Oktober.

— **Halberstadt**, 15. Sept. (Zur Verhütung etwaiger Obdachlosigkeit) bei dem bevorstehenden Wohnungswechsel im Oktober sollen schon jetzt auf dem städtischen alten Johanneskloster mehrere Räume zur Unterkunft für Obdachlose, die nach den Geschlechtern getrennt werden, mit zusammen 114 Betten eingerichtet werden. Die auf 1100 Mark veranschlagten Einrichtungskosten wurden von den Stadtverordneten bewilligt.

— **Weteritz** (Kr. Gardelegen), 14. Sept. (Ein großes Schadenfeuer) entstand Nachts auf dem Hofe des hiesigen Rittergutes. Es war ½2 Uhr, als es, leider etwas sehr spät, bemerkt wurde, denn es stand bereits der ganze Dachstuhl des Schafstalles und des darangrenzenden Pferdestalles in hellen Flammen. Mit knapper Noth gelang es, die zwanzig Pferde aus dem Stall zu bringen, denn es fiel schon brennendes Heu durch die Decke, was die Rettung sehr erschwerte, denn die aufgeregten Thiere waren knapp aus dem Stalle zu bringen. In den Schafstall, in dem nur das Fettvieh untergebracht war, einzudringen, war nicht möglich, und so mußten 52 fette Schafe in den Flammen umkommen, von denen bereits 15 Stück verkauft waren. Da an den brennenden Gebäuden nichts mehr zu retten war, mußte man zunächst darauf bedacht sein, die angrenzenden Gebäude, namentlich den großen Schafstall zu sichern, was glücklicher Weise gelungen ist. Durch den weithin sichtbaren Feuerschein waren viele Spritzen und Löschmannschaften aus den Nachbarorten zur Hilfeleistung herbeigeeilt: Durch das Eingreifen des Gardeleger Zubringers konnte der zweite große Dachsenstall, dessen Giebel bereits lichterloh brannte, gerettet werden, als die Brunnen schon kein Wasser mehr gaben. Außer den erwähnten 52 Schafen sind noch sämmtliche Pferdegeschirre, sowie auch verschiedene Kleidungsstücke, den Arbeitsleuten gehörend, mit verbrannt, ferner große Futtervorräthe, ca. 75 Fuder, denn das ganze Dachgeschoß war bis unter die First gefüllt. Als Entstehungsursache wird auf vielen Seiten Brandstiftung vermuthet.

— **Bernburg**, 14. Sept. (Delegirten-Wahl.) In der gestern Abend unter dem Vorsitze des Professors Dr. Rich. Köhler im „Union-Restaurant" abgehaltenen Versammlung der Vertrauensmänner des hiesigen Nationalliberalen Vereins wurden zu dem am 10., 11. und 12. Oktober d. Js. in Eisenach stattfindenden allgemeinen Delegirtentage der Partei der Generaldirektor der Deutschen Solvaywerke Geh. Kommerzienrath Wessel von hier und Kommerzienrath Naupold von Leopoldshall zu Vertretern des Reichstagswahlkreises Bernburg-Ballenstedt-Köthen gewählt. Außer den Genannten wird auch der hiesige Kaufmann Ringk als Mitglied des Centralvorstandes der nationalliberalen Partei — er vertritt unsere Stadt auch im anhaltischen Landtage — an den Verhandlungen theilnehmen.

— **Zerbst**, 14. September. (Feuer.) Heute früh gegen 5 Uhr brannte in der Fuhrstraße beim Ackerbürger Schultze eine gefüllte Scheune und der Stall mit vier Schweinen nieder.

= **Weimar**, 14. Sept. (Denkmal der Kaiserin Augusta.) An die Spitze des Komitees für das Kaiserin Augusta-Nationaldenkmal in Weimar, dessen Protektor der Großherzog von Weimar ist, hat sich ein Ehrenprotektorat gestellt, dem siebendeutsche Fürstinnen angehören. Den Vorsitz hat die Kaiserin übernommen; die übrigen Mitglieder sind die Frau Großherzogin von Baden, die Erbgroßherzogin von Sachsen und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, die Erbprinzessin von Anhalt und die Fürstin zu Hohenlohe-Langenburg, endlich die Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe. Das Komitee fordert zur Bildung von Lokalkomitees im ganzen deutschen Reiche auf. Beiträge sowie Anfragen sind zu richten an den Schatzmeister des Komitees, Hofrechnungsrath Fritsche in Weimar.

— **Jena**, 15. Septbr. (Todesfall.) Am Sonntag starb hier der Verwaltungsgerichtsdirektor a. D. Carl Parey.

— **Gera**, 15. Sept. (Besuch.) Gestern war hier anwesend der Oberpräsident der Provinz Sachsen v. Boetticher in Begleitung des Landrathes v. Breitenbauch in Ranis. Die Herren konferirten mit dem Staatsminister Engelhardt wegen der zukünftigen oberländischen Eisenbahnen. Besonders ist die Linie Burgsch-Lobenstein usw. erörtert worden. Es ist anzunehmen, daß die Angelegenheit durch die Konferenz, die vertraulich war, wieder einen Schritt vorwärts gekommen ist.

— **Gotha**, 14. Sept. (Anläßlich der Beisetzung von Frau Amalie Lauchert,) der verstorbenen Schwester des früheren Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe, hat das Kaiserpaar einen prachtvollen Kranz am Sarge der Entschlafenen niederlegen lassen. Die Riesenkranzspende, deren Atlasschleife die kaiserlichen Initialen nebst der Kaiserkrone trug, war gefertigt aus Lorbeer und Palmenzweigen, sowie aus Bouquets mit den Lieblingsblumen der Kaiserin: Maiblumen, Theerosen und Lilien. Mit der Vertretung des Kaiserpaares bei dem feierlichen Beisetzungsakte war die Schwester der Hofdame der Kaiserin, Gräfin v. Keller, beauftragt worden.

Briefkasten.

K. W. Ihre Mittheilung, daß Sie „voraussichtlich" länger wohnen bleiben würden, ist durchaus weder ein Versprechen, noch gar ein Vertrag. Die Wirthin hat also kein Recht, Ihre Sachen festzuhalten. Haben Sie monatliche Kündigung ausbedungen, so zahlen Sie eben nur den letzten Monat, sonst tritt 14tägige Kündigung ein.

Kirchliche Anzeigen.

Baptisten-Gemeinde Halle-Giebichenstein, Triftstraße 21. Mittwoch, den 17. September, Abends 8 Uhr: Evangelisationsversammlung. Freier Zutritt für Jedermann.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Mathrolog vom 15. September 1902.

Aufgeboten: Der Knappschafts-Assistent Paul Topf, Mansfelderstraße 5 und Minna Gräbel, Rannischstr. 15. Der Wirthschafts-Inspektor Paul Richert, Raffineriestr. 7 und Frieda Koetteritz, Pfännerhöhe 46. Der Bureau-Assistent Willy Adler, Merseburg und Margarethe Hoffmann, Kühler Brunnen 2. Der Handelsmann Friedrich Naumann, Marthastr. 2 und Luise Harre, Schlamm 2. Der Fabrikschmied Friedrich Hintsche, Bernburgerstr. 3 und Bertha Hintsche, Schweizerstraße 6. Der Kaufmann Franz Hunnius, Barfüßerstr. 3 und Margarethe Bötiger, Harz 23. Der Kaufmann Hermann Kühn, Charlottenstraße 11 und Margarethe Wolle, Schillerstr. 23.

Eheschließungen: Der Photograph Paul Sage und Hedwig Sachse, Breslau. Der Speicherarbeiter Friedrich Müller, Kl. Sandberg 16 und Anna Zähl, Steg 18. Der Staatseisenbahnpraktikant Wilhelm von der Haegen, Gräfenhainichen und Bertha Westram, Delitzscherstr. 77.

Geboren: Dem Mag.-Bur.-Assistenten Franz Albrecht, Liebenauerstraße 161, S. Franz. Dem Ingenieur Heinrich Adrian, Soßenstr. 10, S. Hans. Dem Buchhalter Paul Becker, Zwingerstr. 31, T. Charlotte. Dem Polizei-Sergeanten Friedrich Hanisch, Beesenerstr. 23, T. Gertrud. Dem Tischler Karl Bachmann, Bäckerstr. 8, S. Karl. Dem Hausdiener Richard Diedrich, Merseburgerstr. 32, T. Frieda. Dem Geschirrführer Hermann Döpelheuer, Langestr. 21, T. Emma. Dem Eisenbahn-Sekretär Oskar Wegeleben, Gr. Berlin 1, T. Margarethe. Dem Restaurateur Wilhelm Wielop, Thomasiusstr. 38/39, T. Elise. Dem Arbeiter Otto Koch, Leipzigerstr. 16, T. Margarethe.

Gestorben: Die Wwe. Pauline Horschke geb. Hohmann, 85 J., Kirchnerstr. 10. Die Wwe. Auguste Lademann geb. Schlobach, 74 J., Taubenstr. 19. Des Kaufmanns Hermann Lucke T. Minna, 1 Mon., Landsbergerstr. 63. Des Schneiders Ludwig Barth T. Helene, 1 Mon., Taubenstr. 27. Des Maurers Franz Möbius S. Fritz, 7 Mon., Pfännerhöhe 73. Des Polizei-Sergeanten Arthur Ehrlich S. Hans-Jürgen, 2 Mon., Merseburgerstr. 98. Des Kellners Richard Knorr S. Richard, 8 Mon., Streiberstr. 35. Des Kaufmanns Albert Schülbe S. Arthur, 4 Mon., Beesenerstr. 25. Des Arbeiters Paul Nowak T. Frieda, 3 Mon., Glaucharstr. 61. Des Kaufmanns Ferd. Rummel Ehefrau Therese geb. Roeder, 32 J., Bernhardstr. 26.

Auswärtige Aufgebote: Der Bureau-Vorsteher Karl Rehfeld, Halle und Anna Frohberg, Unterröblingen. Der Kaufmann Franz Mädicke, Halle und Else Schlöter, Steglitz. Der Arbeiter Robert Ludwig und Rosalie Anderß, Gerlebogk. Der Musikinstrumentenbauer Walther Gerbeth, Halle und Emilie Rahm, Markneukirchen.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 15. September 1902.

Aufgeboten: Der Bergmann Robert Ede, Klostermansfeld und Luise Holzhausen, Schillerstr. 43. Der Bauarbeiter Richard Saft, Wittekindstr. 11 und Anna Schulze, Gabelsbergerstr. 29. Der Maler Paul Mallwitz, Triftstr. 39 und Ottilie Hündorf, Friedenstr. 22. Der Maurer Emil Koch, Ziethenstr. 2 und Anna Metzscher, Oppinerstr. 1. Der Schneider Adolf Welch, Kl. Ulrichstr. 37 und Wilhelmine Probst, Fleischerstr. 2.

Eheschließung: Der Ingenieur Caesar Reinhard, Heidelberg und Elisabeth Reuß, Stefanstr. 5.

Geboren: Dem Bauarbeiter Kurt Rasemann, Wittekindstr. 15, S. Reinhold. Dem Fabrikarbeiter Dittmar Opser, Triftstr. 22, S. Friedrich. Dem Kgl. Bergassessor Kurt Lüdicke, Heinrichstr. 4, T. Dem Bahnarbeiter Otto Wiesener, Gr. Gosenstr. 13, S. Otto. Dem Bauarbeiter Otto Oppermann, Brachwitzerstr. 4, T. Gertrud. Dem Geometer Paul Dreßler, Fritz Reuterstr. 11, S. Hans.

Gestorben: Des Prokuristen Robert Somburg Ehefrau Elisabeth geb. Krüger, 25 J., Friedrichplatz 3. Des inval. Bauarbeiters August Gebhardt Ehefrau Emilie geb. Allisn, 52 J., Ziethenstr. 34. Des Fabrikarbeiters Robert Berke T. Ida, 6 J., Ziethenstr. 3. Des Zimmermanns Karl Müller T. Gertrud, 1 Mon., Oppinerstr. 11.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben. Für Provinz und Allgemeines: Otto G. Neumann; für Lokales: Erich Benthiner; für den Börsen- und Handelsteil: Adelbert Kirsten; sämmtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

Neue Kindernahrung
nach Professor von Mering
Odda
Vorzügliches Ernährungsmittel für gesunde und kranke Kinder.
Preis des Packets 1 Mk. 25 Pfg.
Vorräthig in Apotheken und Drogenhandlungen.

Eiweiss Cakes Hannover cakes-Fabrik

---

was mich so einschüchterte. Lieber Schwager, wenn Du wüßtest —!"

„Geschrieben hast Du an mich? Vier Briefe? Helles Erstaunen sprach aus seinen Worten, wie bei einem Menschen, der gern damit über gewisse Gefühle hinwegkommen möchte. Einen Augenblick kann er nach, dann sagte er: „Ja, ich entsinne mich doch — ich habe sogar meinen Sekretär beauftragt... Es gab viel zu thun diese Tage... Aber so setze Dich doch." Er hatte rasch die Kapsel seiner Goldenen springen lassen und sich überzeugt, daß noch Zeit genug übrig war, um diesen einstigen Mitarbeiter wohlwollend abzufertigen.

Stephan Hollnak nahm bescheiden auf der äußersten Kante des Polsterstuhles Platz, wobei er die Flügel des langen Paletots über die mageren Kniee schlug. Leichte Röthe färbte ihm die Wangen. Die Wärme im Zimmer, in das er die starke Kälte des Winters getragen hatte, vereinigte sich mit der plötzlichen freudigen Erregung. Ropp hatte sich ebenfalls niedergelassen. Er kam sich vor wie Jemand, der mit Gewalt etwas von sich abschütteln möchte und doch von sanfter Hand davon zurückgehalten wird. Dieser Mann da vor ihm, an den er kaum mehr gedacht hatte, brachte die ganze Vergangenheit mitgeschleppt, die er nun wieder vor Augen hatte.

„Wir haben uns lange nicht gesehen," begann er wieder.

„Fünfzehn Jahre nicht. Ich wagte ja nicht . . ."

„Ja, Du hättest nicht heirathen sollen. Dich so zu verplempern! Ein Kerl mit Deiner Intelligenz. Du könntest heute Prokurist bei mir sein."

„Ich habe eine bescheidene Frau. Sie ist gut und brav."

„Aber dumm ist sie und ungebildet," fuhr ihm Ropp dazwischen. „Nicht geschaffen zum Verkehr. An Euren Frauen geht Ihr Alle zu Grunde, sie ziehen Euch herab, statt Euch in die Höhe zu bringen. Und nachher beklagt Ihr Euch über Euer Schicksal. Dadurch sind wir ja gerade auseinander gekommen."

Stephan Hollnak blickte zu Boden und schwieg — schwieg wie Jemand, der mit dem Bewußtsein gekommen war, Demüthigungen ertragen zu müssen. Endlich wagte er schüchtern einzuwenden: „Sie hat tapfer gekämpft, während ich krank lag. Ein ganzes Jahr lang lag ich so. Und noch heute bin ich außer Stellung. Wer nimmt einen Buchhalter in meinen Jahren? Es sind zuviel jüngere da. Auch die Damen machen uns Konkurrenz . . . Denke doch an Schwester Anna. Sie war doch auch nur eine ganz einfache Frau und hat Alles wacker mit Dir ertragen. Damals ging es Dir auch noch nicht so."

Das Schweigen Ropps machte ihn redselig, sodaß er unwillkürlich den Worten mit seiner dürren Rechten nachhalf. „Weißt Du noch, Du hattest Dich doch zuerst auf Lederwaaren gelegt, aber es ging nicht so recht. Wir drei arbeiteten tüchtig zusammen. Ein halbes Dutzend Mädchen noch, das war Alles. Ich ab bei Euch. Du warst immer guter Laune. Wie oft kranken wir beide unser Gläschen Bier Abends zusammen. Dabei sprachst Du immer von Deinen großen Plänen. Dann kam Deine Erfindung mit dem Fleckwasser. Und gerade als der Reichthum ins Haus kam, da starb unsere gute Anna."

Ropp erhob sich unruhig und warf einen Blick zur Thür hinaus. Er unterdrückte seinen Aerger und sagte: „Ja, ja, das ist nun mal nicht mehr gut zu machen. Uebrigens — so ganz glücklich habe ich mit Deiner Schwester nicht gelebt. Nein. Es fehlten eben die Kinder." Und ohne die Verblüffung Stephans aufkommen zu lassen, fuhr er fort: „Da Du einmal hier bist, kannst Du ein Glas Wein trinken und auch etwas essen. Du bist hier ganz ungestört. Es soll mir auch auf ein paar Blaue nicht ankommen. Nur, weil Du es bist. Das Eine aber kann ich Dir sagen: von dem Fleckwasser sprich mir nicht mehr." Dann fügte er hinzu: „Aufrichtig gestanden, ich habe nicht viel Zeit, Du siehst, ich bin im Frack. Ich erwarte heute das Ministerium."

„Das — Ministerium . . .?" Stephan Hollnak betete das Wort förmlich nach. „Ein ganzes Ministerium?"

Ropp hatte wieder Platz genommen. Seine weiße Weste blähte sich fast vor Stolz, als er antwortete: „Eigentlich nicht das ganze Ministerium, aber doch eine Verkörperung. Der Ministerialdirektor von Eschwege kommt im Auftrage Seiner Excellenz, das ist schließlich dasselbe. Ja, ja, mein lieber Stephan, es gehen große Dinge vor. Es handelt sich um eine staatlich anzuerkennende Sache — um Millionen! Natürlich noch Geheimniß. Aber was meinst Du, wie das nach außen wirken wird. Das ist es ja eben. Die Angstbanausen werden kriechen vor mir. Und wer ist wieder der Große? Ich!"

Stephan blickte voller Verwunderung zu ihm empor.

(Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209171-16/fragment/page=0003

— Grösstes Lager —

selbstgefertigter **Möbel-Ausstattungen**

und einzelne Stücke, aus bestem Material gearbeitet, empfiehlt billig

G. Schaible, Möbelfabrik

mit elektr. Betrieb, sowie gr. Polsterwerkstatt.

Magazine: Grosse Märkerstrasse 26 u. 2, am Rathskeller. 1111 Fernsprecher 1111.

Besichtigung ohne Kaufzwang. — Uebernahme sämmtlicher Innendekorationen. — Gekaufte Möbel werden gern zur späteren Lieferung aufbewahrt.

Ueberall

da, wo auf eine gute Tasse Kaffee Werth gelegt wird, werden unsere feinen Mischungen bevorzugt aus Gründen, die ausschlaggebend sind für dauernd zuverlässige Lieferung.

Unsere hochfeinen Kaffeemischungen

sind **täglich frisch** **sehr ergiebig** und **ausserordentlich billig.**

Besonders empfehlen

Feine Berliner Mischung	Pfd. 1,00	Mk.
Hochfeine Hamburger Mischung	„ 1,20	„
Hochfeine Java Mischung	„ 1,40	„
Feinste Wiener Mischung	„ 1,60	„

Ia. gemahlene Raffinade 1 Pfd. 30 Pfg., Ia. Melis 1 Pfd. 29 Pfg.

Pottel & Broskowski.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.

Der sensationelle
II. große Winter-Spielplan.

12 Little Bebé, die jüngste Dompteuse der Welt, mit ihren **12 dressirten Löwen.**

Der großartigste Dressurakt der Welt!

Rosa Bermany, Evolutionen a. d. elektrischen Luftlyra.

Jean Bayer — Olga Viarda mit neuem Schlager-Repertoir.

Allabendlich stürmischer Beifall!

The Holtons, die urkomischen Gigerl am dreifachen Reck.

Les trois Perez, die phänomenalen Leiter-Equilibristen.

Einzig existirend! Saison-Neuheit!

Amor-Fantasie-Terzett, Damen-Gesangs-Ensemble.

Dröse's Velograph, Vorführung lebender Photographien.

Saalschlossbrauerei.

Schönstes Gartenlokal im Saalethale.

Jeden Mittwoch und Sonntag

Gr. Elite-Concert

des Philharmonischen Orchesters.

Von 12 bis 2 Uhr Diners à 1,50 Mk. werden sofort servirt.

Hochachtungsvoll **F. Winkler.**

B. J. Baer, Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 64
empfiehlt seine Dienste zur Ausführung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Sichere **4% Anlagewerthe** gebe ich **kostenfrei** ab.

Meine **Hypotheken-Vermittelung** ist für den Geldgeber völlig **kostenlos.**

Die am **1. Oktober fälligen Coupons** löse ich von heute ab ein. [2497

Spa berühmtes Kurbad mit **Sommer- u. Winter-Saison** **Spa**

Spa nächst der deutschen Grenze an der Linie Köln—Bruxelles—Paris. Geschützte Gebirgs-Lage. Eisenhaltige Quellen. Trink- und Bade-Kuren. Beste Erfolge bei Bleichsucht, Unterernährung und Nervenleiden.

Spa Das Casino ist das ganze Jahr geöffnet. Die gleichen Zerstreuungen wie Monte Carlo.

Spa veranstaltet jährl. über **eine Million** für Theater, Konzerte, Kunst, Rennen, Sport und Feste aller Art.

Man verlange Prospekte vom „Sekretariat des Casinos" in Spa (Belgien).

Anker-Cichorien in Tafeln!

Unübertroffener Kaffee-Zusatz, würzig und bekömmlich, eingetheilt in Tafeln zu 50 Würfeln.

Ungemein praktisch und sauber im Gebrauch.
1 Tafel für 10 Pfg. reicht aus zu 200 Tassen Kaffee.
Ueberall zu kaufen!

Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau.

Zur Herbstbestellung

offeriren zu äusserst billigen Preisen:

Besten Bennstedter Weisskalk

sowie

Thüringer Stückenkalk,

stets frisch gebrannt in Stücken und gemahlen,

sowie

feingemahlenen kohlensauren Kalk zum Düngen.

Bennstedter Kalkwerke
M. Maennicke & Schmidt.

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Direktion: **M. Richards.**

Mittwoch, den 17. Sept. 1902, Abends 7½ Uhr.
5. Vorstellung im Abonnement.
1. Viertel.
5. Vorst. im Farben-Abonn. Farbe: weiss.

Die Neuvermählten.

Familiengemälde in 2 Akten von Björnstjerne Björnson.

Regie: Oberregisseur C. Scholling.

Personen:
Der Amtmann . . W. Sieg.
Seine Frau . . . E. Rosen.
Laura, seine Tochter M. Adolphi.
Axel, Lauras Gatte . H. Träger.
Mathilde, i. Freundin Ch. v. Schultz.

Hierauf:

Der zerbrochene Krug.

Lustspiel in 1 Akt von Heinrich von Kleist.

Regie: Oberregisseur C. Scholling.

Personen:
Walther, Gerichtsrath E. Zadeck.
Adam, Dorfrichter . W. Sieg.
Licht, Schreiber . . C. Stahlberg.
Frau Martha Rull . Paulmann.
Eva, ihre Tochter . M. Adolphi.
Ruprecht, ein junger Bauer . . . . W. Hagen.
Frau Brigitte . . . E. Rosen.
Lise } Mägde : A. Amberg.
Grete } : M. Müller.
Ein Diener des Gerichtsrathes . . . E. Lübben.
Ein Büttel . . . . F. Amberg.

Die Handlung spielt in einem niederländischen Dorfe bei Utrecht.
Zeit: Um 1770.
Kassenöffn. 7 Uhr. — Anf. 7½ Uhr.
Ende nach 10 Uhr.

Samos-Auslese,
per Fl. ℳ 1.25, 3 Fl. ℳ 3.50.
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.

Welt-Panorama.

Geöffnet von 2—10 Uhr.
Neu! Der malerische Neu!

Como-See.

Hôtel Prinz Heinrich,
Restaurant I. Ranges,
Bernburgerstrasse.
Täglich von 3—7 Uhr Skat.
Erstklass. Bierverhältnisse.

Neues Theater.

Direktion: **E. M. Mauthner.**

Mittwoch, 17. September 1902:
Novität! Zum ersten Male:

Ueber den Wassern.

Drama in drei Akten v. G. Engel.

Vorverkauf an der **Kasse** von 10—1 und 3—4 Uhr, sowie in der **Rothan'schen** Hofmusikalienhandlung bis 6 Uhr Abends.

Donnerstag:
Der erste Liebhaber.

Walhalla-Theater.

Direktion **Rich. Hubert.**
Mt 16. September 1902:
Grosses brillantes Programm!

Die reizenden 5 Schwestern Lorrison, vornehmstes und elegantestes englisches Gesangs- und Tanz-Ensemble.

Bozza-Juliano's, 2 Damen, 2 Herren, mit ihren neuen wunderbaren musikalisch. Erfindungen.

Brothers Terras, große akrobatische Szene: „Auf der Promenade!"

Die 4 Brieggardy's, 3 Damen, 1 Herr, Riesendemonstrationen auf dem Gebiete der Gedächtniskunst.

Mrs. Orenses, akrobatische Komödianten.

Mlle. Madeleine, Piston-Virtuosin.

Max und Moritz, die lustigen Schulknaben.

Martha Uhlmann, Operetten-Sängerin.

Possner-Ralphen, Original-Gesangs-Humorist mit gänzlich neuem großartigen Repertoir.

American-Bioscope, lebende Photographien aus den Posener Kaisertagen.

Neue Singakademie.

Die Uebungen beginnen am **Mittwoch,** den 17. Sept., Abends 6 Uhr in der **Volksschule** (Neue Promenade) und finden von jetzt ab regelmäßig zu der angegebenen Zeit statt. (2684

Meldungen neuer sing. u. zubör. Mitglieder bei Herrn Musikdirektor **Wurfschmidt,** Jägerplatz 23.

Der Vorstand.

Kaisersäle.

3 Abonnements-Concerte

der

Meininger Hofkapelle.

Dirigent: Generalmusikdirektor **Fritz Steinbach.**
24. Oktober, 23. Januar und 24. Februar.
Solist des dritten Concertes: **Prof. Jos. Joachim.**

Abonnements-Anmeldungen (I. Platz 10 Mk., II. Platz 7 Mk., III. Platz 5 Mk.) werden baldigst erbeten in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Rothan,** Gr. Steinstr. 14.

Vorschule in den Francke'schen Stiftungen.

Anmeldungen neuer Schüler zum Michaelistermin d. Js. für alle Klassen, besonders für die **Michaelisklassen,** nehme ich täglich (außer Sonntag) Vormittags von 11—½12 Uhr in meinem Amtszimmer entgegen. Tauf- und Impfschein sind dabei vorzulegen.

Gentsch, Inspektor.

Staatl. conc. **Seminar für Kindergärtnerinnen etc.**

13 Lehrkräfte. — Alle Schulfächer. — Fremde Sprachen. — Hygiene (v. prakt. Arzt). — Handarb. — Schneidern. — Umgangslehre. — Seminarschule (prakt. Ausbild. im Unterrichten). — Kindergarten. Kurse ½-, 1- u. 1½ jähr. — Schulgeld viertoljährlich 45 Mk. — Prüfung unt. Vorsitz des Kgl. Kreisschulinsp. — Empfehlung i. Stellen. — Gehalt für Kindergärtnerinnen II. Kl. 180—300 Mk., I. Kl. 300 bis 500 Mk. jährl. bei freier Station. — Für Auswärtige Pension. Prospekt. **Halle, Harz 13. Direktion:** Lange, Gymnasiallehrer. (989

Seydlitz'sche höhere Mädchenschule,

Karlstraße 6.

Eigenes neuerbautes Schulhaus (im Garten), allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend. 10 Klassen. Weitestes Lehrziele. Anmeldungen zum Winterhalbjahr für alle Klassen nimmt täglich von 11—12 Uhr entgegen **Die Vorsteherin: Emma Seydlitz.**

Stotterer

erhalten in meinen am 3. Okt. in Leipzig, Promenadenstr. 3, II beginnenden Kursen eine vollk. natürl. Sprache. Aufnahmen bis 13. Oktober täglich. Prospekt mit amtl. Anerkennungen hoher Königl. Militär- und Civil-Behörden gratis durch **Dir. C. Denhardt's** Anstalt in Dresden-Loschwitz. **Aelteste staatl.,** d. S. M. **Kaiser Wilhelm I.** ausgez. Anst. Deutschl.

Für die Inserate verantwortlich Otto Bratel, Halle a. S.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209171-16/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 16. September.

— **Durchreise des Kronprinzen.** Für morgen Mittag 1 Uhr 2 Min. ist die Ankunft des deutschen Kronprinzen, welcher sich auf der Heimreise befindet von seinem Besuch beim Kaiser Franz Josef von Oesterreich-Ungarn in Sasvar, auf dem hiesigen Hauptbahnhof angesagt. Der Kronprinz wird bis 1 Uhr 40 Min. auf dem Bahnhof verweilen, dann in der Richtung nach Magdeburg seine Reise fortsetzen und sich direkt nach Aken a. Elbe begeben, wo die Ankunft Nachmittags 3 Uhr 9 Min. erfolgt; im benachbarten Forsthaus Olberg wird der Kronprinz einen mehrtägigen Aufenthalt nehmen. Während der Fahrtunterbrechung auf Bahnhof Halle soll im Bahnhofsrestaurant ein Diner eingenommen werden.

— **Aus dem Stadtparlament.** Obgleich der Herbstwind draußen gar pfeifend durch die Straßen und über die brachen Felder sauste, herrschte gestern Nachmittag oben im Berathungssaale unserer Stadtväter eine noch ganz sommerliche Feriensimmung. Die Reihen der Plätze zeigten manche Lücke, und die durch nur zu leichte Ventile zu öffnenden Schleusen der unendlichen Rede wollten gestern nicht recht funktioniren. So kam es, daß die Tagesordnung von dreizehn Punkten um 6 Uhr bereits „brillant" abgethan war, worüber ja manches durchaus nicht böse sein soll. Die einzige Ausgelegenheit, die von größerem Interesse ist, war die Berathung über die Uebernahme der Gehrts-Wildhagenschen Frauenindustrie- und Kunstgewerbeschule durch die Stadt (vergl. Bericht in der Morgenausgabe unserer Zeitung). Frau Gehrts-Wildhagen, welche die Schule auf eine erfreuliche Höhe gebracht hat, wünscht nun lebhaft, daß ihr Lebenswerk, die Anstalt, sich weiter gedeihlich entwickele. Nur durch einen finanziellen Zuschuß ist dies aber möglich, und aus diesem Grunde ist die Dame mit Staat und Stadt in Verhandlung getreten, welche nunmehr das positive Resultat gezeitigt hat. Die neue städtische Schule dient vor Allem zur gediegenen Heranbildung unserer weiblichen Jugend; da sind Kurse für Zeichnen, einfache und Kunsthandarbeiten, Maschinennähen, Wäscheanfertigung, Waschen, Plätten, Schneidern, Putz und kaufmännische Fächer eingerichtet. Als Schulräume werden die zur Zeit als Mädchenklassen dienenden Räume in der Mittelschule Klosterstraße in Aussicht genommen. Frau Gehrts-Wildhagen übernimmt weiter die Leitung der nunmehr benannten „Städtischen Gewerbe- und Handelsschule für Mädchen" gegen eine Remuneration, pardon Vergütung. Unbedingt nöthig ist es, daß wir uns hier schamvoll korrigiren; denn als gestern die Diskussion zur Uebernahme eröffnet wurde — schwieg erst alles, dann aber erhob sich aus dem Kreise der Stadtväter Herr Pfaul, sprach sich zunächst nicht für oder gegen das Projekt aus, sondern sah sich veranlaßt zu rügen, daß man in den Bedingungen für die Uebernahme das Fremdwort „Remuneration" anzuwenden für nöthig befunden habe. Ein deutsches Wort an dessen Stelle! Ja, aber welches, das sagte man nicht. Aus der furchtbaren Enge des Thalkessels, in welchen Herr Pfaul die rathlose Versammlung mit leitender Hand getrieben hatte, half, alsgeit hilfsbereit, Herr Oberbürgermeister Staude: als gleichberechtigtes deutsches Wort für Remuneration gelte nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch „Vergütung". Um aber in diesem Huldigungsakt der Madame Wichtigkeit die gleichende Krone aufs Haupt zu drücken, wurde bei der Abstimmung über den Antrag Pfaul Hammelsprunghaft abgezählt; mit 25 Stimmen Mehrheit konnte denn auch in erglühender Freude festgestellt werden, daß echte Deutsche im kommunalen Parlament zu Halle sitzen, die es aus Patriotismus verschmähen, auch nur ein einziges Fremdwort zu gebrauchen. Nachdem der ernsten Anregung über Verdeutschung, der wir selbstverständlich freudig beispflichten, mit kommunalpolitischer Gewissenhaftigkeit nachgegeben war — konnte auch der Uebernahme der Franenindustrieschule durch die Stadt zugestimmt werden und ebenso die ganze weitere Tagesordnung nach Antrag und Vorschlag „ihre Erledigung finden". — Wir freuen uns, daß die Stadt die Gehrts-Wildhagensche Schule übernimmt; denn dies bedeutet einen weiteren Fortschritt auf dem Wege der allgemeinen Ausbildung unserer weiblichen Jugend in wirthschaftlicher und kommerzieller Beziehung. Das Schulgeld beträgt 40, 60 und 100 Mk. Die Handelskammer leistet jährlich 1000 Mk. Beiträge. Den noch restirenden Zuschuß tragen Staat und Stadt je zur Hälfte, und zwar in diesem Jahre je 5580 Mk. Wenn unsere Kommune dieser Uebernahme nicht beigepflichtet haben würde, so hätte die Regierung, welche sich sehr für die Sache interessirte und mindestens eine solche Schule für die Provinz Sachsen wünschte, eine andere Stadt, wie Magdeburg, zur Errichtung der Anstalt veranlaßt. — Eine geschlossene Sitzung wurde gestern nicht abgehalten.

— **Der konservative Verein** hält morgen Abend im „Goldenen Schiffchen" wieder eine zwanglose Zusammenkunft ab, bei welcher politische Tagesfragen besprochen werden.

— **Der Verein der Vermittelungsagenten** beging am letzten Sonnabend die Feier seines ersten Stiftungsfestes in den festlich geschmückten Räumen des Schulze'schen Gesellschaftshauses, Eichendorffstr. 3. Durch den Vorsitzenden, Herrn Privatsekretär Fritz Ekardt wurde das Fest mit einer Ansprache eingeleitet, in welcher er auf die am 1. Juni 1869 in Kraft getretene Gewerbe-Ordnung mit ihren sich anschließenden Novellen und Verordnungen bis in die jüngste Zeit hinein zurückgriff. Die mit großem Beifall aufgenommene Rede, woran sich ein dreimaliges donnerndes Hoch auf den deutschen Kaiser als den Protektor sämmtlicher patriotisch gesinnter Vereine, sowie den Schützer und Schirmer für Recht und Gerechtigkeit schloß, endete mit dem Gesang einiger Verse der preußischen Nationalhymne „Heil Dir im Siegerkranz". Der hierauf beginnende Ball, dessen Pausen durch gesangliche Darbietungen von einigen Vereinsmitgliedern und von einem durch Herrn Schulze gestellten Männer-Gesangsquartett auf das angenehmste ausgefüllt wurden, vereinigte die Festtheilnehmer bis zur frühesten Morgenstunde in gemüthlicher und fröhlicher Stimmung.

— **Evangelischer Männer- und Jünglingsverein I.** Infolge der auf Donnerstag, den 18. d. Mts. anberaumten Sitzung der Vorstände des Kreisverbandes von den evangelischen Männer- und Jünglingsvereinen findet die Bibelstunde bereits morgen statt.

— **Fahnenweihe.** Die große Mehrzahl der hiesigen Krieger- und Militärvereine, sofern sie dem Preußischen Landeskriegerverband angehören, haben sich bereit erklärt, der am nächsten Sonntag Nachmittag stattfindenden Fahnenweihe des Vereins ehemaliger 72er im „Wintergarten" beizuwohnen. Erwartet wird am Sonntag Morgen die Musikkapelle des gedachten Regiments, die von dessen Kommandeur bereitwilligst zur Verfügung gestellt wurde. Das Offizierkorps des Regiments trifft gegen Mittag hier ein.

— **Der Vorstand des Bürgerverein für städtische Interessen hielt am** Sonntag auf dem „Rathskeller" eine Sitzung ab. Mit den Vereinsversammlungen wird voraussichtlich nächste Woche begonnen werden.

— **Push-Ball.** Seitdem die Spiel- und Sportbewegung in den letzten Jahren einen solch kolossalen Aufschwung genommen haben, sind eine ganze Reihe neuer Spiele entstanden. Golf und Ping-Pong (um nur die bekanntesten herauszugreifen) haben in wenigen Jahren eine fast internationale Verbreitung gefunden, und das neueste Spiel. Push-Ball, das von Amerika herübergekommen ist, dürfte trotz seiner hierzu erforderlichen wenig ästhetischen Bewegungen in kurzer Zeit auch in Europa heimisch werden. Während Ping-Pong nur eine verkleinerte Ausgabe des Lawn-Tennis ist, stellt der Push-Ball gewissermaßen einen ins Riesengroße gewachsenen Faust- oder Fußball dar. Es ist ein Gummihohlball von 1½ bis 2 Meter Durchmesser, der das Rampfobjekt zweier gleichstarker Parteien bildet. Solange der Ball noch am Boden liegt, stemmen sich beide Parteien mit den Schultern oder Händen gegen ihn, um ihn und die Gegner über das feindliche Mal zu drängen. Sind beide Parteien in ihren Kräften gleich stark, dann wird der Ball durch den gemeinsamen Druck von allen Seiten schließlich in die Höhe gehoben, womit der interessanteste Theil des Kampfes beginnt. Er balanzirt dann auf den Händen der Spieler, und wer nun die längsten Arme hat, hat den größten Vortheil.

— **Auszeichnung.** Dem Rechnungsrath vom hiesigen Landwirthschaftlichen Institut, Herrn Gustav Oertel, ist der Rothe Adlerorden IV. Klasse verliehen worden.

— **Zwangsversteigerung.** Im Wege der Zwangsvollstreckung wurde an hiesiger Gerichtsstelle das hier Franckestraße 12 belegene, auf den Namen des früheren Hotelbesitzers Karl Leistner hier eingetragene Grundstück, in dem sich der Gasthof „Stadt Bernburg" befindet, öffentlich meistbietend versteigert. Ersteher ist Herr Gastwirth Wilhelm Schroeter hier mit 65 105 Mark. Der Zuschlag ist ertheilt worden.

— **Hauptsteueramt.** Die Tage des alten, bis jetzt benutzten Hauptsteueramtsgebäudes in der Ankerstraße sind gezählt, es soll auf Abbruch verkauft werden. Zu diesem Behufe stand vor einigen Tagen ein Termin an, um Angebote entgegenzunehmen. Das ist geschehen, doch ist der Zuschlag noch nicht ertheilt worden. Das neue Dienstgebäude, welches wir bereits eingehender beschrieben haben, wird zu Michaelis bezogen.

— **Das Abiturienten-Examen** bestand am Realgymnasium (Guericke-Schule) zu Magdeburg eine Dame aus Halle, Frau Geheimrath Gilbert, welche im Institut des Herrn Dr. Krause zu Halle vorbereitet war.

— **Aus dem Manöver zurückerwartet** werden morgen unsere 36er. Die Entlassung der Reserven erfolgt am anderen Tage. Das Artillerie-Regiment Nr. 75 trifft hier etwas später ein, da der Rückmarsch zu Fuß erfolgt.

— **Herr Hilfsprediger Fischer** von der St. Georgenkirche verläßt bekanntlich die hiesige Gemeinde, um am 1. Okt. eine Stelle als Pfarrer in Deyelsdorf in Pommern zu übernehmen. An Stelle des Herrn Fischer ist Herr Lic. Lichtenstein gewählt worden.

— **Neuer Haltepunkt.** An der Hauptstrecke Halle-Sangerhausen wird am 1. Oktober der zwischen den Stationen Eisleben und Blankenstein gelegene Haltepunkt Wolferode neu eröffnet. Der Haltepunkt, auf welchem sämmtliche Personen- und gemischte Züge halten, dient dem Personen- und Gepäckverkehr (einschließlich Expreßgut).

— **Erinnerungen an Gustav Schwetschke.** Herr Dr. Eugen Schwetschke in Berlin, Luitpoldstr. 14, bittet uns um Aufnahme folgenden Gesuches: Beschäftigt mit Abfassung einer Lebensgeschichte meines Vaters Gustav Schwetschke in Halle a. S. (* 1804, † 1881), bitte ich alle Besitzer handschriftlicher oder sonstiger Erinnerungsstücke von ihm, besonders etwaiger Stammbuchblätter, Briefe, Widmungen ꝛc. um gütige Benachrichtigung; ebenso bei Vorhandensein etwaiger Aufzeichnungen oder persönlicher Erinnerungen über ihn.

— **Das Walhalla-Theater** bringt mit seinem heute beginnenden neuen Programm — wie man uns schreibt — wieder eine Reihe ganz hervorragender Spezialitäten. Unter den neu verpflichteten Kräften sind in erster Linie die rühmlichst bekannten fünf reizenden Schwestern Lorrison zu erwähnen; fünf junge Damen, die das beste existirende englische Gesangs- und Tanz-Ensemble repräsentiren. Eine Neuheit auf dem vielbetretenen Pfade der Musik bieten die vier Bozza-Julianos mit ihrem Original-Akt. Als „Räthsel des neuen Jahrhunderts" werden die Riesendemonstrationen der vier Briegrados auf dem Gebiete der Gedächtnißkunst bezeichnet. Namentlich sind die Leistungen Trudchen Briegardys unter Assistenz ihres Vaters staunenerregend; sie halten das Auditorium bis zum letzten Augenblick gefangen.

— **Apollotheater.** Am heutigen Tage beginnt im Apollotheater ein neuer, wiederum mit besonderen Attraktionen besetzter Spielplan. Das Hauptinteresse dürfte der große Dressurakt von Little Bebé mit ihren 12 dressirten Löwen in Anspruch nehmen, ein Sensationsstück, das überall das größte Aufsehen erregte und unseren großen illustrirten Zeitungen Stoff zu vielerlei Abbildungen gab. Das Gastspiel ist nur kurz bemessen. Die einzelnen Situationen im Centralfäig müssen als geradezu reizend bezeichnet werden, sodaß der Zuschauer an das sonst leicht erklärliche Grusen gar nicht denkt.

— **Das Wasser war ihm zu naß!** Treibt sich da gestern Abend ein Männlein auf der Würselwiese herum und zieht sich schließlich trotz der Kühle in der vorgerückten Abendstunde, es mochte gegen 9 Uhr sein, fast vollständig aus. Achtlos ließ es die Kleider liegen, es gedachte, ein Bad inclusive Abschiedsscenen von der schönen Gotteswelt zu nehmen; deshalb stieg unser Lebensmüder in den Mühlgraben. Jedoch das Wasser war dem guten Manne plötzlich zu naß und für einen solchen bedeutsamen Transformationsakt zu kalt, viel zu kalt geworden. Ohne langes Besinnen, aber mit gehörigem Zähneklappern kehrte der Held noch im letzten Augenblick an der Pforte des grausigen Todes um und rannte schnurstracks wie von Furien gepeitscht, so wenig angezogen wie der Mann war, nach Hause zurück. Den Tod zu finden, das hatte er sich leichter vorgestellt. Die Kleider fand man dann auf der Würselwiese liegen.

— **Die Kumpane des verunglückten Taubendiebes,** des Arbeiters Max Schröter aus Giebichenstein, sind inzwischen auch ermittelt worden, sie werden sich gleich Schröter wegen versuchten schweren Diebstahls (Einsteigen in ein umfriedigtes Grundstück) zu verantworten haben. Schröter hat die Absicht, zu stehlen, sofort eingestanden und seine sauberen Komplizen genannt.

— **Ruhestörung durch einen Geisteskranken.** Der Arbeiter Albert R., Dryanderstraße 15, belästigte gestern Abend in der zehnten Stunde auf dem Riebeckplatze mehrere Personen, indem er sie beschimpfte und mit Schlägen bedrohte. Da er nach ärztlichem Gutachten geistesgestört war, wurde er nach der Nervenklinik gebracht.

— **Malheur.** Vor dem Grundstück Merseburgerstraße 94 fiel gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr ein beladener Heuwagen um, welcher der Stadtbahn ausweichen und zur Seite fahren wollte.

Durchschnittspreise des heutigen Halleschen Wochenmarktes.
Detailverkauf.

Kartoffeln, pro Ctr.	2,00-3,00 Mk.	Wein, 1 Pfd.	35—30 Pfg.
Kartoffeln, 5 Liter	25—30 Pfg.	Hühner, pro St.	2,00 Mk.
Zwiebeln, pro Ctr.	5—6 Mk.	Hähnchen, pro St.	1,00-2,25 Mk.
Zwiebeln, 1 Liter	10—15 Pfg.	Tauben, pro St.	30—40 Pfg.
Blumenkohl, 1 St.	10—30 Pfg.	Enten, pro St.	2,00—3,00 Mk.
Weißkohl, 1 St.	5—10 Pfg.	Gänse, 1 St.	4,00—6,00 Mk.
Weißkraut, 1 St.	5—15 Pfg.	Rebhühner, 1 St.	1,00 Mk.
Mohrrüben, pr. Mdl.	10—15 Pfg.	Karpfen, pro Pfd.	1,10 Mk.
Kohlrüben, 1 St.	10 Pfg.	Hecht, pro Pfd.	1,00 Mk.
Radieschen, 2 Bund	8—10 Pfg.	Aal, pro Pfd.	1,50 Mk.
Rettiche, pro St.	3—5 Pfg.	Weißfisch, pro Pfd.	30 Pfg.
Salat, grüner 1 St.	5—10 Pfg.	Butter, pro St.	60—70 Pfg.
Selterie, pro St.	5—10 Pfg.	Käse, 2 St.	10—20 Pfg.
Gurken, 1 Mdl.	40—70 Pfg.	Eier, pro Mdl.	110 Pfg.
Schoten, 1 Liter	15—20 Pfg.	Schweinefleisch, pr. Pfd.	70-90 Pfg.
Bohnen, 1 Liter	5—8 Pfg.	Hammelfleisch, pr. Pfd.	60-70 Pfg.
Aepfel, 1 Mdl.	20—50 Pfg.	Rindfleisch, pr. Pfd.	70—90 Pfg.
Birnen, 1 Mdl.	15—50 Pfg.	Kalbfleisch, pr. Pfd.	70—80 Pfg.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** (Haddon Chambers: Die Tyrannei der Thränen.) Es ist bekannt, daß die dramatische Litteratur in England auf einem Niveau angekommen ist, unter das sie beim besten Willen nicht mehr sinken kann. Unter diesen Umständen hat man dort am Ende das vieraktige Lustspiel von C. Haddon Chambers: „Die Tyrannei der Thränen" mit Jubel begrüßt. Wir in Deutschland sind ja in neuester Zeit auch gerade nicht verwöhnt, aber ein bischen höhere Ansprüche machen wir denn doch noch. Bei uns ist denn wohl doch noch die Meinung vorherrschend, daß ein solches Sammelsurium von abgebrauchten Lustspielgedanken, Lustspielscenen, Lustspielnixen und Lustspieleffekten die Mühen einer Einstudirung und die Ehre einer Aufführung in keiner Beziehung werth ist. Ich möchte um Alles nur wissen, wie unsere Direktion auf den Gedanken verfallen ist, dies langweilige und platte Werk uns als erste Première der Saison anzubieten. Diejenigen Zuschauer, die sich einem sanften Schlummer hingaben, und das werden nicht wenige gewesen sein, hatten das bessere Theil erwählt, um so mehr, als sich auch die Aufführung nicht sonderlich interessant gestaltete. Wenigstens wußte das Haupt-Ehepaar, das von Frl. Adolphi und Herrn Hagen dargestellt wurde, nicht gar viel Kapital aus seinen Rollen zu schlagen. Frl. Adolphi hatte ein kleines, dummes Frauchen zu geben, das in unbewußtem Egoismus ihrem Manne das Leben verbittert und ihn jedesmal, wenn es nicht ohne Weiteres seinen Willen durchsetzt, durch eine mehr oder minder ausgiebige Thränenflutth zur Verzweiflung und zum Nachgeben bringt. Endlich reißt dem gutmüthigen Ehemann die Geduld, er bringt seine Frau zur Raison und das Stück ist aus. Frl. Adolphi weinte ganz niedlich und schmollte auch ganz niedlich, aber ein so albernes, unsympathisches Ding, wie es die thränenreiche Madel ist, auch nur halbwegs interessant zu machen, das gelingt Niemandem auf der Welt. Eine undankbare Aufgabe, wie die Verkörperung dieser Rolle, mag es in der Lustspiel-Litteratur so leicht nicht geben. Herr Hagen war wieder einmüthig und ziemlich pomadig. Den Schwiegervater gab Herr Zadek mit Witz und Laune. Sehr gut fanden sich Herr Rodius und Frl. Ravenau mit dem Liebespaare des fidelen Philosophen und der ernsten Sekretärin ab, die sich in einer halbwegs originellen Liebesscene, dem besten Abschnitte des Stückes, fürs Leben finden. Beide Künstler bewiesen auch gestern wieder ein erfreuliches Können. Herr Rodius sprudelte von Uebermuth, und Frl. Ravenau machte aus ihrer Figur einen feinempfundenen Charakter. Was von dem englischen Machwerke zu retten war, das holten sie beide mit sicherem Griff und kräftiger Nachhilfe heraus. Das Stück lag übrigens nicht einmal in besonders eleganter Uebersetzung vor. Es wird nicht allzuviele Wiederholungen erleben.

Dr. Gebensleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Für den im diesjährigen Prospekt angekündigten „Cyclus ausgewählter dramatischer Werke" eröffnet die Direktion ein vortheilhaftes Sonderabonnement für die Plätze des I. Ranges, Orchester-Fauteuil, Parkett, Parterre, II. und III. Ranges. Im Cyclus erscheinen folgende Werke: „Nathan der Weise", „Die Nibelungen", „Des Meeres und der Liebe Wellen", „Der eingebildete Kranke", „Der Geizige", „Die Herrmannsschlacht", „Wildfeuer", „Ein Fallissement", „Nora". Die Vorstellungen sollen in Abständen von ca. 14 Tagen stattfinden. Der Cyclus umfaßt 8 Abende. Die Preise sind für I. Rang-Fauteuil 16 Mk., I. Parkett 14 Mk., II. Parkett 12 Mk., Parterre 8 Mk., II. Rang 6 Mk., III. Rang 4 Mk. Die Karten gelangen vom Donnerstag, den 18. d. Mts. ab an der Theaterkasse zur Ausgabe. Bei der Reichhaltigkeit und vortrefflichen Wahl der Stücke des Cyclus ist auf eine starke Betheiligung zu rechnen, und ist es rathsam, das Abonnement frühestens zu bewerfstelligen. — Heute (Dienstag): „Wohlthätige Frauen", morgen (Mittwoch): „Die Neuvermählten"; „Der zerbrochene Krug."

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Am Mittwoch gelangt als zweite Novität Georg Engel's spannendes Drama „Ueber den Partzen" zur ersten Aufführung in Halle. Dies Werk schildert die wirkungsvoll hervortretenden Gegensätze zwischen milder Altersweisheit und jugendlicher Unduldsamkeit im Schicksal zweier Seelsorger in höchst interessanter Weise bis zur äußersten Konsequenz. Am diesem Abend werden wiederum einige neue Kräfte des Mauthner-Ensembles zum ersten Male vor dem hiesigen Publikum erscheinen. In der Rolle der Stine Kos wird sich Fräulein Lydia Fernando vorstellen; Herr Karl Sternfels, welcher bereits früher jahrelang dem Mauthner-Ensemble angehörte, wird die Rolle des Pastor Siewert darstellen, und Herr Richard Civenack wird den Pastor Holm spielen. Das interessante Drama ist von Herrn Direktor Mauthner in Szene gesetzt.

— **Meininger Hofkapelle.** Wie bereits bekannt, finden auch im bevorstehenden Winter drei Abonnements-Konzerte der auf höchster künstlerischer Stufe stehenden Meininger Hofkapelle statt. Der Inseratentheil unserer heutigen Zeitung enthält die Einladung zum Abonnement.

Personalnachrichten.

— Der Regierungsassessor v. Dorndorf zu Stade ist der Königlichen Regierung zu Magdeburg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Kleine Hochschulnachrichten. Der bisherige außerordentliche Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Kiel, Dr. Adelbert Matthaei, ist zum ordentlichen Professor in derselben Fakultät ernannt worden. Dem Schriftsteller und Astronomen Dr. Hermann Klein in Köln am Rhein ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

— Das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten zu Berlin ist unter dem 14. August d. Js. der Comenius-Gesellschaft als körperschaftliches Mitglied beigetreten; ebenso haben vor einigen Monaten die Magistrate der Städte Berlin und Charlottenburg ihren Anschluß erklärt, nachdem zahlreiche andere größere Städte und viele Behörden in Preußen wie in anderen deutschen Staaten schon früher den gleichen Schritt gethan hatten.

— H. Berlin, 16. Sept. In dem Prozeß des Herausgebers der „Allg. Musikztg." Otto Leßmann gegen den Vorsitzenden des Vereins zur Förderung der Kunst Heinrich Wolstaad fand gestern vor dem hiesigen Landgericht Berufungstermin statt. Die Verhandlung endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 100 Mk. Geldstrafe.

— Rom, 15. Sept. Heute Vormittag wurde auf dem Kapitol der vierte internationale gynäkologische Kongreß eröffnet. Der Feier wohnten der Unterrichtsminister Nasi, die Spitzen der Behörden und zahlreiche Mitglieder des Kongresses aus Italien und dem Auslande bei, darunter hervorragende Gelehrte und mehrere Damen. Minister Nasi hielt die Eröffnungsansprache, in der er des Todes Virchows gedachte, der so viel zu den modernen Triumphen auf allen Gebieten der Medizin beigetragen habe. Bezüglich der Entbindungsanstalten hob der Minister hervor, es sei eine sehr große Ehre für Frankreich, Belgien und Deutschland, sie gegründet zu haben.

— Graf Tolstoi siedelt in der nächsten Woche von Jasnaja Poljana nach Moskau über.

Heer und Marine.

— **Königlich preußische Armee.** Veränderungen. Im aktiven Heere. Zu Bats.-Kommandeuren ernannt: die Majore: Bruck, aggreg. dem Inf.-Regt. 23, unter Versetz. in das Inf.-Regt. 149, Bloch v. Blottnitz, aggreg. dem Inf.-Regt. 75, unter Versetzung in das Füs.-Regt. 33, v. Trossel, aggreg. dem Inf.-Regt. 24, unt. Versetz. in das Inf.-Regt. 14, Dorn, aggreg. dem Inf.-Regt. 58, im Regt., Frhr. v. Schimmelmann, Major z. D. und Kmdr. des Landw.-Bez. Samter, in gleicher Eigenschaft zum Landw.-Bez. Muskau versetzt. Plathner, Major und Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. 58, mit der gesetzl. Pension zur Disp. gestellt und zum Kmdr. des Landw.-Bez. Samter ernannt. Müller, Major und Mitglied der Inf.-Schießschule, als aggreg. zum Füs.-Regt. 35 versetzt. Zu überzähligen Majoren befördert und den betreff. Truppentheilen aggregirt: von Gallwitz gen. Dreyling im Inf.-Regt. 71, v. Bunsch in demselben Regt., dieser unter Versetz. zum Gren.-Regt. 2, Beschke im Inf.-Regt. 72, Reyder in demf. Regt., dieser unter Versetzung zum Inf.-Regt. 128, v. Parsus im Inf.-Regt. 94, v. Bernuth im Inf.-Regt. 158, dieser unter Versetz. z. Inf.-Regt. 153 Schrötter

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209171-16/fragment/page=0005

in dems. Regt., dieser unter Versetz. zum Inf.-Regt. 27, Hogrefe, Kndr. der Unteroff.-Vorschule in Annaburg. Der Charakter als Major verliehen: dem Hauptmann z. D. und Bezirksoff. Eichstedt beim Landw.-Bez. Torgau.

Versetzt: die Hauptleute: v. Kemnitz, Komp.-Chef im Inf.-Regt. 95, unter Ueberweis. zum Gr. Generalstabe in den Generalstab der Armee, v. d. Golz, Komp.-Chef im Inf.-Regt. 153, unter Ueberweisung zum Gr. Generalstabe in den Generalstab der Armee. Zu Bezirksoffizieren ernannt unter Stell. z. D. mit der gesetzl. Pens.: die Hauptleute und Komp.-Chefs: Wiedenfeld im Inf.-Regt. 68, in Genehm. seines Abschiedsgesuches beim Landw.-Bez. Halberstadt, v. Limburg im Inf.-Regt. 82, in Genehm. seines Abschiedsges. und unter Ertheil. der Ausficht auf Anstellen. in der Gendarmerie beim Landw.-Bez. Mühlhausen i. Th. Zu Komp.-Chefs ernannt: der Hauptmann v. Bredow im Inf.-Regt. 95, der Oberlt. v. Bennigsen im Inf.-Regt. 76, dieser unter Versetz. in das Inf.-Regt. 153 und unter Beförd. zum Hauptmann, die Hauptleute Richter im Inf.-Regt. 31, v. Haustein im Inf.-Regt. 71, Holtz im Inf.-Regt. 72, der Oberlt. Dietz im Inf.-Regt. 72, dieser unter Beförd. zum Hauptmann. Zu Hauptleuten befördert: die Oberlts. und Adjutanten: v. Falkenstein der 13. Inf.-Brig., v. Selle der 15. Infanterie-Brig., Kock der Kommandantur von Magdeburg, v. Gillhausen, Oberlt. und militär. Begleiter des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha, bisher à l. s. des Inf.-Regts. 95. Zu überzähl. Hauptleuten befördert: die Oberlts.: v. Bonin im Inf.-Regt. 93, v. Roeder im dems. Regt., dieser unter Versetz. in das Inf.-Regt. 94. Zu Oberlts. befördert: die Lts.: v. Bose im Inf.-Regt. 31, v. Schlegell im Inf.-Regt. 71, Graf zu Rantzau in dems. Regt., unter Entheb. von dem Kmdo. als Militär-Gouverneur bei der Ritter-Akademie in Liegnitz mit Ende Sept. d. Js. unter Versetz. in das Gren.-Regt. 7, v. Uebel im Inf.-Regt. 93, Kretzburg im Inf.-Regt. 94, Schwarz an der Unteroff.-Schule in Weißenfels, Domizlaff, Erzieher am Kadettenhause in Naumburg a. S. (Forts. folgt.)

Schifffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Friedrich der Große" 15. Sept. 5 Mrgs. v. New-York in Bremerhaven angek. „Königin Luise", v. New-York kommend, 14. Sept. 10 Abds. Lizard passirt. „Bonn", n. Brasilien best., 14. Sept. in Oporto angek. „Lahn" 14. Sept. 12 Mttgs. v. Gibraltar n. New-York abgeg. „Aller" 13. Sept. Nm. v. New-York n. Genua abgeg. „Neckar", n. New-York u. Baltimore best., 13. Sept. Lizard passirt. „Sachsen" 13. Sept. v. Gibraltar n. Ostasien abgeg. „Darmstadt" 13. Sept. v. Bremen in Sydney angek. „Kaiserin" 15. Sept. v. Ostasien in Bremerhaven angek. „Wittenberg" 15. Sept. v. La Plata in Bremerhaven angek. „Kaiser Wilhelm der Große", v. New-York kommend, 15. Sept. 2 Mrgs. Scilly passirt. „Rhein", n. Australien best., 14. Sept. in Genua angek. „Karlsruhe", v. Australien kommend, 14. Sept. v. Genua n. Bremen abgeg. „Bayern", v. Ostasien kommend, 13. Sept. v. Port Said n. Hamburg abgeg. „Prinzeß Irene" 13. Sept. v. Shanghai n. Hamburg abgeg. „König Albert", von Ostasien kommend, 14. Sept. in Colombo angekommen. „Prinzregent Luitpold" 14. Sept. v. Bremen in Yokohama angek. „Hamburg", n. Ostasien best., 14. Sept. in Aden angek.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Polynesia" 15. Sept. 4½ Mrgs. auf der Elbe angek. „Daria" 14. Sept. 9 Uhr 35 Min. Abds. auf der Elbe angek. „Hungaria" 14. Sept. v. Ceara abgeg. „Andalusia", von Ostasien nach Hamburg, 14. Sept. 4 Uhr Nachmittags von Moje abgegangen. „Granada", von Hamburg n. d. La Plata, 13. Sept. in Montevideo angekommen. „Kaldivia", von Hamburg n. Nordbrasilien, 14. Septbr. Cuesnant Creach pass. „Sambia", v. Ostasien n. Hamburg, 14. Septbr. 5 Nachm. in Bremerhaven angek. „Patricia", v. Hamburg n. New-York, 14. Septbr. 11 Abds. v. Boulogne abgeg. „Alphesia", v. Baltimore n. Hamburg, 14. Septbr. 9½ Mrgs. Lizard pass. „Frisia" 13. Septbr. 11 Uhr 40 Min. Abends auf der Elbe angek. „Aragonia", v. Hamburg n. Ostasien, 13. Septbr. 2½ Uhr 40 Min. Nachm. Curhaven pass. „Armenia", v. Hamburg nach Halifax und Philadelphia, 14. September 5 Morgens Curhaven pass. „Viktoria Luise" 14. Sept. Nachm. in Hamburg angek. „Fürst Bismarck" 13. Sept. 4 Nachm. in New-York angek. „Galabria" 13. Sept. 8 Mrgs. v. Norfolk abgeg. „Castilia" 12. Sept. in Colon angek. „Nubia", v. Montevideo n. Hamburg, 13. Sept. v. Funchal abgeg. „Nassovia", v. Montevideo n. Hamburg, 13. Sept. Mrgs. in Rotterdam angek. „Segovia", v. Hamburg n. Ostasien, 13. Sept. v. Singapore abgeg.

Vermischtes.

Eine Frau, die gehört zu werden verdient. In der „Allg. Ztg." veröffentlicht Helene Bettelheim-Gabillon ein „Lilith und Eva" betiteltes Feuilleton, das sich gegen die Uebertreibungen der Frauen-Emanzipation kehrt. Nach einer alten Sage war nicht Eva, sondern Lilith Adams erste Frau. Die Letztere verlangte in „irreventlichem Uebermuth", Adam völlig gleichgestellt zu werden, und, da Gott der Herr in seiner Weisheit erkannte, welche Unbequemlichkeiten dem armen Adam daraus erwachsen würden, so verstieß er Lilith zu den bösen Engeln. Frau Bettelheim meint, daß die Weiber Adams sich noch heute in Liliths und Evas theilen, und nimmt für die Letzteren Partei. Weit entfernt, das Ringen der Frau um nützliche Berufsthätigkeit und die Gründe dieser Bewegung zu unterschätzen, kehrt sich die gegen den Strom schwimmende Feuilletonistin gegen die Selbstherrlichkeit des herrschenden Individualismus, der die Pflichten und Großthaten der Hingebung verachtet, gegen jenen Drang, „sich auszuleben", der der hilleren und tieferen Frauenwirksamkeit widerstrebt. Die beachtenswerthe Kundgebung der geistvollen Frau schließt mit den Worten: „Ist es denn wirklich selbst für die begabte und gebildete Frau ein so unwürdiges Loos, „nicht" als die Gattin ihres Mannes und die Mutter ihrer Kinder zu sein? — Ist dieser Wirkungskreis für sie zu gering oder sollte sie diese Ueberfülle von Pflichten, die sich ihr damit bieten, nicht erfassen oder nicht erfassen wollen? Hat Luise Reuter, die ihren Mann dem Leben und der Dichtkunst durch ihr geduldig und sorglich stilles Walten wiedergegeben, dem deutschen Volke nicht mehr geleistet, als wenn sie selber etliche Bände mittelmäßiger Verse gedichtet hätte? — Wäre es einem klugen, guten Weibe nicht vielleicht doch gelungen, den unglücklichen Grabbe zu retten, daß sein Genie sich nicht frühzeitig in wahnsinnigen Bizarrerien aufgerieben, und er zu äußerer und innerer Klarheit und Ruhe gelangt, noch ein volles, reines Kunstwerk uns hätte schenken können? — Hat Lenaus Mutter in tapferer Liebe und nimmermüder Zärtlichkeit für den Sohn nicht mehr geleistet als die herzenskalte, schöngeistige Mama Schopenhauer mit ihren vielen, längst verschollenen Romanen? — — Das Losungswort der Frau heißt heute „Selbsterziehung", — sei aber gleichbedeutend geworden mit der ausschließlichen Pflege der eigenen Individualität und, dem rücksichtslosen Hinwegräumen von allem, was dabei stört; ein Grundsatz, dem auch die dichterische Verklärung nicht fehlt, wie Ibsens „Nora" beweist. Man nennt das „sich ausleben", während man früher dergleichen kurzweg als Egoismus bezeichnete. — Wenn also die Selbsterziehung der Frauen damit beginnt, daß sie ihre ersten und nächsten Pflichten — wie Nora — in den Wind schlagen, dann sind allerdings die Liliths auf dem besten Wege! — Die Evas aber werden wohl immer sich selbst vergessen über ihre Liebe und Aufopferung für Vater und Mutter, für Mann und Kind, und werden mit sorglichen Händen das wärmende, reinigende, heilige Feuer hüten auf dem nun so arg bedrohten häuslichen Herd!"

Ueber Gewitterschäden in Tirol wird aus Meran, 12. d. Mts. berichtet: Gestern früh entlud sich über unsere Gegend ein ziemlich heftiges Gewitter, das in Lana, namentlich in Mitterlana, durch einen Hagelschlag bei Sturm an den Kulturen beträchtlichen Schaden anrichtete. Die halbreifen Trauben wurden dort ganz zerschlagen, die Reben wurden von den Hagelkörnern mit Narben überdeckt und mitunter aufgeschlagen. Der Boden unter den Bäumen ist mit Früchten und Laub bedeckt. Zahlreiche Nußbäume wurden vom Sturm zum Theil oder ganz entwurzelt. Das Haidekorn wurde im Lanaer Bezirk, nur über diesen ging der Hagelschlag, gänzlich vernichtet, desgleichen das Grünfutter. Noch nach sechs Stunden lagen die Hagelkörner in den Mulden. Auch in Burgstall richtete der Hagel, der sich dann östlich über den Hafflinger Berg verzog, Schaden an. Bei Lana ging der Rafseingräben wieder nieder und verschüttete die Straße Lana-Tschermß-Meran. Im Eisachthal richtete am selben Morgen der Hagel zwischen Waidruck und Klausen großen Schaden an. — Aus Bozen wird berichtet: Auf dem Wege von Mareit nach Ratschings in der Nähe von Sterzing stürzte die alte Bachelebrücke ein, als der Fuhrmann Seeber mit einem schwerbeladenen Wagen die Brücke passirte. Der Fuhrmann konnte sich beim Absturze festhalten, Wagen und Pferde sind aber 200 Meter tief über den Hang abgestürzt und zerschmettert liegen geblieben.

Furchtbare That. Die „Voss. Ztg." meldet aus Lübeck: Ein Schuhmachergeselle feuerte auf die 16jährige Stiefstochter seines Bruders, die seinen Liebesantrag zurückgewiesen hatte, einen Schuß ab und verletzte sie tödtlich. Dann feuerte der Geselle auch noch auf eine andere Tochter des Bruders, die gleichfalls erheblich verletzt wurde. Hierauf tödtete er sich durch einen Schuß in den Kopf.

Unglück zur See. Der englische Dampfer „Rittsdale" ist, wie aus Colombo gemeldet wird, in der Nähe der Insel Garfarm (?) gescheitert. Ein Theil der Mannschaft wurde nach Colombo gebracht. Man vermuthet, daß der Kapitän und 13 Leute der Mannschaft ertrunken seien.

Neues Militär-Attentat in Brest. Ein Soldat vom 118. Infanterie-Regiment, der bei einem Pulverthurm Posten stand, wurde von einem Unbekannten angegriffen und erhielt einen Schuß in den rechten Arm. Die Gendarmerie stellte Nachforschungen nach dem Thäter an, bis jetzt aber ohne Erfolg.

Große Unterschlagungen. Der Bankier Krolopp in Nowalka (Russ.-Polen) ist nach Unterschlagung von Depotgelden in Höhe von 1½ Million Rubel flüchtig geworden.

Eine schlimme Post aus den österreichisch-ungarischen Manövern kommt über Budapest: Bei den Manövern in der Nähe von Pyeska wurde, als sich das 18. Honved-Regiment und das 69. Infanterie-Regiment gegenüberstanden, scharf geschossen. Ein Zugführer des letzteren Regimentes erhielt eine tödtliche Schußwunde, ein Infanterist vom 47. Regiment einen Schuß durch den Hals. Die sofort eingeleitete Untersuchung hat bisher kein Ergebniß gezeitigt.

Abgestürzt. Man meldet aus Briançon, 15. Sept.: Beim Besteigen der Costeveilles-Spitze stürzte der Alpenjägerleutnant de Saint-Guilhem ab. Seine Leiche wurde in einem Schieferbruch aufgefunden.

Wohlfahrts-Einrichtungen für Arbeiter. In der Lokomotivfabrik von Henschel u. Sohn in Cassel fand am Montag aus Anlaß der Ablieferung der 6000. Lokomotive und der 50jährigen Thätigkeit des Direktors August Schäffer in der Firma eine Feier statt. Hierbei theilte der Chef der Firma mit, daß die verschiedenen Wohlfahrtseinrichtungen für ihre Arbeiter und deren Angehörige beschlossen sowie 200 000 Mark zu gleichen Theilen der Beamten-Pensions-, Wittwen- und Waisenkasse und der Invaliden- und Wittwenkasse für die Arbeiterschaft überwiesen habe.

In den Strudeln des Niagara. Aus New-York wird geschrieben: Carlisle D. Graham, der berühmte Wettschwimmer, hat seine lange angekündigte Schwimmtour durch die unteren Wirbel des Niagara von dem Whirlpool bis nach Lewiston wirklich zur That werden lassen. Dem kühnen Schwimmer sahen Tausende und Abertausende zu, aber noch viel mehr Neugierige hatten sich weiter stromaufwärts bei den Whirlpool Rapids eingefunden in dem Glauben, daß Graham jene gefährliche Stelle des Niagara-Flusses durchschwimmen wolle, in welcher Kapitän Matthew Webb am 24. Juli 1883 sein Leben einbüßte. Graham, der mehrere Male die Whirlpool Rapids in seinem berühmt gewordenen Fasse durchschwommen hat, begann seine kühne Schwimmtour auf der amerikanischen Seite des Whirlpools, nachdem man ihm von einem Bahnwagen aus, auf welchem eine Kinetoskop-Maschine aufgestellt war, das Signal dazu gegeben hatte. Die wirbelnden Wasser des dahinrasenden Stromes rissen den Schwimmer fort, und für eine Minute hielt man ihn für verloren. Aber bald tauchte er bei Fosters Flats wieder auf, um im nächsten Augenblicke wieder von dem Strudel den Blicken der athemlos zuschauenden Menge entzogen zu werden. Die kurze Spanne Zeit bis zu seinem abermaligen Wiederauftauchen dünkte den Zuschauern eine Ewigkeit. Hinter Fosters Flats wurde die Aufgabe des kühnen Schwimmers eine leichtere, und man konnte jetzt deutlich wahrnehmen, wie er mit kräftigen Armen die wilden Wogen theilte und mehr nach dem kanadischen Ufer hinüberschwamm, wo die Klippen weniger Gefahren boten als an dem amerikanischen Ufer. Bei Queenston Heights ließ sich Graham eine Zeit lang von einem Boot ins Schlepptau nehmen und legte dann den Rest des Weges schwimmend zurück, um bei seiner Landung mit lauten Beifallsrufen empfangen zu werden. Graham hat eine gleiche Schwimmtour schon einmal unternommen, nämlich am 7. September 1901. Im Jahre 1886 versucht der Schwimmer James Scott auf derselben Strecke sein Leben.

Vom Luxus einer Millionärsfamilie in New-York entwirft Udo Brachvogel in einer im Sonntagsblatt der „New-Yorker Staats-Zeitung" veröffentlichten Plauderei ein fesselndes Bild. Die Wohnung der Herrin des Hauses umfaßt fünf gesonderte Räume: einen als „Sitzzimmer" bezeichneten, besonderen Parlor, einen Ankleideraum, ein Garderobe-Zimmer, das einem kleinen Modewaaren-Magazin gleicht, und endlich das Schlafzimmer und hinter diesem das Bad. Trotzdem ist sie rechts und links beengt. Wo soll sie z. B. ihre Sekretärin unterbringen, wenn sie sich's gerade einmal in ihrem „Sitzzimmer" allein bequem machen oder mit einem Mitglied ihrer Familie eine vertraute Unterredung haben oder gar ihrer Musseufe und Haarkünstlerin eine besondere Audienz geben will?! Die Wände ihres Parlors sind mit schweren Brokat in besonderen Mustern ausgeschlagen, und ebenso ist jedes seiner Möbelstücke besonders geschnitzt und mit Seiden-Gobelins bezogen. Zu dem gleichfalls ganz in Seide, nur ganz hell und zart gehaltenen Ankleidezimmer — wie im „Sitzzimmer" ist auch hier der Teppich besonders gezeichnet und gewirkt worden — strotzt der Toilettentisch von echt goldenen, vielfach mit ebenso echten Steinen besetzten Artikeln. Und wenn man erfährt, daß der kleine, aus einem Bergkrystall geschliffene Handspiegel 5000 Mk. gekostet hat, so wird man die 30 000 bis 40 000 Mk., die dieser Toilettentisch allein repräsentirt, ebenso leicht herausrechnen wie die runden hunderttausend Dollars, die die gesammte Einrichtung gekostet, wenn man auch nur einen ganz flüchtigen Blick auf das von Pariser Künstlerhand gemalte und von echten Spitzenvorhängen umwallte Bett des Schlafzimmers oder die aus einem einzigen fleckenlosen Marmorblock gehauene Badewanne des Badezimmers wirft! Eine Treppe höher befindet sich die „Suite" des Hausherrn. Achnlich arrangirt, aber etwas kleiner; statt heller Seiden an den Wänden dunkle Stoffe oder gepreßte Ledertapeten; das Mobiliar geschnitzten Eichen- und Mahagoniholz, und statt des Toilettenraumes ein türkisches Rauchzimmer, dessen Mitteltisch mit feinen Elfenbeinstücken von Meerschaum und Bernstein vielleicht auch ein kleines Vermögen vorstellt, wie die in der Havana für den Herren dieses Sanctums besonders gefertigten Musterprodukte der Vuelta Abajo bestimmt ein solches repräsentiren. Und so haben alle Mitglieder dieser einen Familie in diesem Hause ihre eigenen Wohnungen, die man aber, wenn man sie alle durchwandert und das sich in ihnen abspinnende Leben ein wenig belauert hat, gar nicht mehr Wohnungen, sondern nur nach Etablissements nennen möchte. Das Dienstboten-Departement gönnt in dieser Familie von sechs Häuptern 42 Köpfe. Die Zahl hat nur auf den ersten Blick etwas Erschreckendes. Jedes Mitglied der Familie hat eben seine eigene persönliche Bedienung und wird dadurch in den Stand gesetzt, so viel wie ihm beliebt für sich zu leben. Nur selten sieht sich die Familie beim Frühstück; noch seltener trifft man sich beim Lunch, und selbst beim Diner sind nur ausnahmsweise alle beieinander. Der Hausherr beschäftigt: einen Sekretär, zwei Diener, einen Kutscher und einen Chauffeur für sein Automobil. Die Hausfrau hat: eine Sekretärin, eine Haushälterin, zwei Zofen, eine Musseuse, die zugleich Haarkünstlerin ist, einen Kutscher, einen „Reciman." Der erwachsene Sohn hat: einen Diener, einen Chauffeur, einen athletischen Trainer, einen Jockey. Die älteste Tochter hat: eine Gesellschafterin, eine Zofe, einen Groom. Der Sohn im Gymnasium hat: einen Diener und einen oder zwei Hauslehrer. Die zehn Jahre alte Tochter hat: eine Gouvernante und eine Zofe. Natürlich ist das Haus noch voll von Dienstboten allgemeiner Art. Die Haushälterin hat zur Besorgung des Hausstandes einen ganzen Stab unter sich. Der Küchenchef, der ihr im Range der nächste ist, hat den feinigen, Ebenfalls eine Art Stab ist es, was der Oberkutscher und der Kapitän der Yacht kommandiren. Dann ist das Personal des Rennstalls da, die Gärtner und die überall und bei jeder Gelegenheit zur Aushilfe genommenen Dienstbeflissenen aller Art. Diese Dienerschaft kostet wöchentlich fast 4000 Mark! Ein jüngst aufgenommener „Census der Pferde, Wagen und des gesammten Stallwesens der Familie" ergab, daß man im Ganzen 64 Pferde hatte, mit Ausschluß der 17 Vollblutstiere, die sich im Saratogaer Rennstall befanden, aber mit Einschluß der Jagd-, Polo- und sonstiger Extrapferde des ältesten Sohnes. Und hier die Kutschen-Aufzählung: Im Stadtstall befanden sich: ein Landauer, zwei große Viktorias und eine kleine, zwei Broughams, ein Hansom, ein Theater-omnibus für sechs Personen, zwei Automobile, ein Tandem-Cart, ein Pony-Korbwagen. Auf den verschiedenen Landsitzen der Familie gab es: eine große Kutsche, zwei Viktoria-Phaetons, vier Runabouts, drei Buggies, zwei Berg-Carts. Die Herrin des Hauses braucht für sich allein 140 000 Mark per Jahr, und das ohne die immer erneute Auffüllung ihrer Juwentruhen und ihrer Kleiderschränke durch ihren Mann! Der gesammte Haushalt aber kostet eima 1500 Mark per Tag! Der vor einiger Zeit verstorbene Pierre Lorillard wußte genau, was er sagte, als er einmal der Ausspruch that: „Ein New-Yorker Mann mit 500 000 Mark per Jahr befindet sich in der unglücklichen Lage, gerade sehen zu können, wie angenehm er sich das Leben machen könnte, wenn er nur die Mittel dazu hätte!" Und wie erklärend setzte er hinzu: „Sie 1000 Dollars per Tag — und daneben genug für unvorhergesehene Ausgaben!" Was aber diese unvorhergesehenen Ausgaben bedeuten, das geht daraus hervor, daß man ein Jahreseinkommen von mindestens 750 000 Dollars haben muß, wenn man in dem Kreise der Erlesenen bleiben und ohne „Einschränkungen" anständig leben will.

Wetterbericht vom 16. September 1902, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nummer	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° und Meeresniveau reduzirt 15. Sept.	16. Sept.	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	748,9	745,6	NW	schwach	heiter	8,3°
2	Blacksod	757,0	754,2	WNW	stark	wolkig	12,8°
3	Shields	756,1	748,7	SW	sehr leicht	wolkig	10,0°
4	Scilly	763,3	759,7	WNW	frisch	bedeckt	14,4°
5	Isle d'Aix	765,4	—	—	—	—	—
6	Paris	764,4	762,8	SW	leicht	bedeckt	13,6°
7	Vlissingen	761,8	756,4	SW	frisch	bedeckt	14,1°
8	Helder	759,7	753,2	WSW	frisch	bedeckt	14,7°
9	Christiansund	748,8	745,3	O	leicht	bedeckt	6,6°
10	Skudesnaes	752,7	745,8	Windstill	windstill	heiter	7,7°
11	Skagen	752,9	746,6	SW	schwach	Regen	11,5°
12	Kopenhagen	757,3	752,1	SW	frisch	bedeckt	12,9°
13	Karlshad	749,8	746,8	SSW	mäßig	Regen	11,2°
14	Stockholm	747,4	749,2	SW	mäßig	Regen	10,8°
15	Visby	750,5	752,5	S	mäßig	wolkig	12,2°
16	Haparanda	735,8	745,4	N	leicht	heiter	5,9°
17	Borkum	759,6	751,8	SW	steif	bedeckt	13,4°
18	Keitum	757,9	749,2	SW	stark	Regen	13,5°
19	Hamburg	760,6	754,8	SSW	mäßig	bedeckt	12,8°
20	Swinemünde	760,1	756,9	SSW	frisch	bedeckt	13,2°
21	Rügenwalbermünde	758,3	757,3	SSW	mäßig	bedeckt	12,6°
22	Neufahrwasser	757,4	758,7	S	leicht	Dunst	12,2°
23	Memel	754,1	758,0	SSW	stark	bedeckt	12,0°
4	Münster, Westf.	761,9	757,1	WSW	mäßig	bedeckt	12,8°
25	Hannover	761,9	757,4	S	mäßig	bedeckt	14,0°
26	Berlin	—	759,1	SSW	leicht	bedeckt	13,2°
27	Chemnitz	763,5	762,1	SW	mäßig	bedeckt	12,4°
28	Breslau	762,7	763,0	S	schwach	bedeckt	13,0°
29	Metz	764,3	764,2	WSW	mäßig	bedeckt	12,4°
30	Frankfurt a. M.	763,9	761,9	SW	leicht	bedeckt	13,0°
31	Karlsruhe	764,8	763,6	SW	schwach	bedeckt	13,6°
32	München	766,4	765,7	W	mäßig	wolkig	12,1°
33	Holyhead	—	753,2	WSW	steif	halbbedeckt	12,2°
34	Bodö	734,8	747,2	O	leicht	wolkenlos	4,6°
35	Riga	—	—	—	—	—	—

Hamburg, 16. Sept., 9 Uhr 35 Min. Vorm. Eine Depression (unter 745 mm) liegt über der nördlichen Nordsee, das Hochdruckgebiet (765 mm) über Südeuropa. An der westdeutschen Küste starke, sonst schwache südliche und südwestliche Winde bei trüber, wärmerer Witterung. — Trübes, windiges und regnerisches Wetter ohne erhebliche Wärmeänderung wahrscheinlich. Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 16. September.

Voraussichtliches Wetter am 17. September: Wechselnd bewölktes, windiges Wetter mit Regen und wenig veränderter Temperatur.

Voraussichtliches Wetter am 18. September: Abwechselnd heiteres und wolkiges, kühleres, windiges Wetter und Regenschauer.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Paris, 16. Sept. Das „Echo de Paris" behauptet, der Minister des Aeußern führe lebhaft Klage darüber, daß der Ministerpräsident es dem Kriegsminister und dem Marineminister gestatte, ihren rednerischen Gelüsten freien Lauf zu lassen.

Biserta, 16. Sept. (Havas-Meldung.) Der Marineminister betonte bei der ihm zu Ehren gegebenen Festlichkeit, er wünsche keine Konflikte mit England oder Italien. Da man jedoch nicht wisse, was Andere thun würden, so sei es seine Pflicht, den heiligen Krieg für Frankreich gegen Feinde, wer sie auch seien, vorzubereiten. Es herrsche in der Welt keine Sicherheit mehr. Am Ende des 19. Jahrhunderts, nach der Niederwerfung Frankreichs durch die Barbarei des alten Germanen, habe man einen Rückfall ins Gewaltrecht und einen Angriff erlebt, während dessen die ganze Welt von dem Grundsatze beherrscht erschienen sei, daß Gewalt vor Recht gehe.

Karlskrona (Schweden), 16. Sept. Vier Offiziere von dem hier angekommenen dänischen Uebungsgeschwader sind heute Nacht auf dem Rückwege von der Stadt nach dem Geschwader auf bisher nicht aufgeklärte Weise ertrunken. Die Leichen von zwei derselben sind geborgen. Die Wache hatte die Nothrufe gehört.

Börsen- und Handelstheil.

Viehmärkte.

— **Köln**, 15. Sept. (Schlachtviehmarkt.) Aufgetrieben waren: 744 Ochsen, darunter 290 Weideochsen, 417 Kalben (Färsen) und Kühe, 31 Bullen, 212 Kälber, 21 Schafe, 2091 Schweine. Bezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen: a. 74, b. 70—71, c. 65 bis 67, d. 61—63 ℳ, Weideochsen 61—68 ℳ; Kalben (Färsen) und Kühe: a. 68 b. 66, c. 62—63, d. 56—57 ℳ; Bullen: a. —, b. 65

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209171-16/fragment/page=0006

c. 62—63, d. 58—60 ℳ. Geschäft mittelmäßig. In Weideochsen voraussichtlich etwas Ueberstand. Kälber: a. 83 ℳ (Doppellender bis 93 ℳ), b. 78—80, c. 60—72 ℳ. Schafe: a. 68 ℳ. Geschäft flott; geräumt. Schweine: a. 64, vorgezeichnete 65, b. 62, c. 58—60 ℳ. Bei starkem Auftriebe flottes Geschäft; geräumt. — Stierkühe 64 bis 66 ₰, Kuh- und Minderkühe 68—70 ₰, rothhaarige Ochsenhäute von 45 kg aufwärts 78—80 ₰, desgl. von 40—44½ kg 70—72 ₰, flache Berliner Ochsenhäute 68—70 ₰, Kalbfelle mit Kopf 90—92 ₰, ohne Kopf 100—104 ₰, Fett 54—64 ₰ das Kilo.

Bericht über den Schlachtviehmarkt
auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 15. September.

Auftrieb: 441 Rinder, und zwar: 149 Ochsen, 23 Kalben, 169 Kühe, 100 Bullen; 251 Kälber; 653 Stück Schafvieh; 1283 Schweine, und zwar: 1283 deutsche, — aus Ungarn. Zusammen 2638 Thiere. Marktpreise für 50 Klog. in ℳ.

Thiergattung	Bezeichnung	Schlachtgewicht	Lebendgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	74
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	71
	3) mäßig genährte junge, zum gemästete ältere	—	66
	4) gering genährte jeden Alters	—	60
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	71
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	68
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	63
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	58
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	50
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	63
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	60
	3) gering genährte	—	50
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber	50	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	47	—
	3) geringe Saugkälber	43	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	42	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	36	—
	2) ältere Masthammel	34	—
Schweine:	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	31	—
	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	67
	2) fleischige	—	64
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	59
	4) ausländische (aus . . . . .)	—	—

Verkauf:

		Geschäftsgang
428 Rinder, und zwar		mittelmäßig
137 Ochsen, 23 Kalben, 166 Kühe, 100 Bullen		gut
251 Kälber		„
669 Schafe		„
1209 Schweine		„

— **Hamburg**, 13. Sept. Bericht der Notirungs-Kommission.). Dem Schweinemarkte auf dem Viehhof Sternschanze an der Lagerstraße waren in der Woche vom 6. bis 12. September 1902 im Ganzen 5716 Stück vom Inlande zugeführt, und zwar 1657 Stück vom Süden und 4059 Stück vom Norden. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 43 Wagen, 1703 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara.

	Donnerstag 11. 9.	Freitag 12. 9.	Sonnabend 13. 9.	
Beste schwere reine Schweine	63	63—63½	64	20 ℔ T.
Schwere Mittelwaare	62—62½	62½—63	63—63½	22 „
Gute leichte Mittelwaare	62—63	62—63	63½—64	22 „
Geringere Mittelwaare	60½—62	61—62	62—63	24 „
Sauen nach Qualität	57—60	55½—60	56½—60	schw. T.
Der Handel war	ruhig	mäßig	ziemlich	
	rege	rege	rege	

— **Deptford**, 13. Sept. Zutrieb zum heutigen Viehmarkt: 1847 Rinder und 782 Schafe. Bezahlt ward für Rinder Amerikaner 4 sh. 11 d. bis 5 sh., Canadier 4 sh. 9 d. bis 4 sh. 10 d., für Schafe Canadier 4 sh. 2 d. für je 8 Pfund.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 16. September 1902. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 6,95—7,10. **Nachprodukte** excl. 75% Rend. 5,30—5,50. } Tendenz: ruhig.
Krystallzucker I. 27,57½. **Brotraffinade** I. 27,82½. **Gem. Raffinade** 27,57½. **Gem. Melis** 27,07½. } Tendenz: fest.

Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Sept. 6,05⅝, 6,15⅝.		per Jan.-März 6,57½⅝, 6,62½⅝.	
per Okt. 6,32½⅝, 6,35⅝.		per Mai 6,80, 6,77½⅝.	
per Nov.-Dez. 6,40⅝, 6,45⅝.		Tendenz: stetig.	

Hamburg, 16. September 1902. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Sept. 6,05.	Jan. 6,55.	Tendenz: stetig.
Okt. 6,35.	März 6,67½.	
Dez. 6,50.	Mai 6,80.	

Produktenbörse.

Berlin, den 16. September.

Weizen Septbr. 158,00 ℳ, Oktbr. 155,00 ℳ, Dezbr. 155,00 ℳ
Roggen Septbr. 141,50 ℳ, Oktbr. 51,38 ℳ, Dezbr. 137,25 ℳ
Hafer Septbr. 135,20 ℳ, Dezbr. 133,25 ℳ
Mais Septbr. —,— ℳ, Dezbr. 118,00 ℳ
Rüböl Oktober 51,40 ℳ, Dezbr. 50,10 ℳ
Spiritus 100 : 70er loco 40,40 ℳ

Bericht aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise
am 16. September 1902.

Kreis	Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
	Preis pro 100 Kilogramm				
Wanzleben	15,10—**16,00**	14,60—15,30	16,70	17,60[5]	—
Magdeburg	**14,80**—15,00[1])	13,70—14,20[2])	13,50—14,50[3])	13,80—14,80[6])	19,80—21,00[8])
Aschersleben, Stadt	14,20—14,80	13,20—14,00	13,20—16,80	13,20—15,70	22,00—**24,00**
Halberstadt	14,30—14,80	13,60—13,90	13,50—**17,20**	13,00—13,70	18,70—21,30
Gardelegen	14,50—15,00	13,50—14,00	14,00	14,00	20,00—24,00
Salzwedel	15,00—15,50	13,80—14,20	13,50—14,50	13,50—14,20	—
Osterburg	15,30	—	—	14,50	—
Stendal	14,30—15,00	12,60—13,20	14,00—14,50	14,00—14,60	—
Jerichow II	—	13,50	—	—	—
Delitzsch	14,00—16,00	14,00—15,00	—	14,00—15,00	—
Wittenberg	14,70	14,10	14,00	14,00	—
Torgau	14,75—15,30	13,70—14,10	14,25—14,65	12,50—14,50	—
Schweinitz	15,00—15,60	13,75—14,00	12,50—13,20	13,50—13,80	—
Liebenwerda	15,40	—	—	—	—
Dessau	14,50	14,25	14,60—15,00	15,60[7])	—
Saalkreis	14,80	—	15,50—16,00	—	—
Merseburg	14,20—15,50	13,75—15,30	14,00—17,00	14,80—15,55	—
Weißenfels	14,40—15,40	13,80—14,70	13,50—16,00	13,00—14,00	—
Eckartsberga	15,80	—	15,00	14,00	—
Mansf. Gebirgskr.	13,00—15,00	13,40—14,40	12,00—16,00	13,20—14,00	—
Querfurt	14,70—15,60	14,40—14,70	15,50—16,00	13,00—14,00	—
Ballenstedt	14,50—15,25	13,50—14,25	13,50—16,00	13,50—14,50	19,00—20,25
Erfurt	14,00—15,75	14,25—**15,50**	13,00—15,75	13,00—14,40[9])	—
Weißensee	—	—	—	13,60—14,00	—

[1]) trockener Schirriff, feuchter billiger, [2]) Roggen, trockener, [3]) Hannaer und Landgerste, [4]) Chevalier, [5]) vorjährige Ernte, [6]) neuer Hafer, [7]) alter Hafer, [8]) alter Hafer bis 19,20 [9]) Viktoria, [10]) grüne Folger.

Heu: Kreis Aschersleben 4,50—6,00, Halberstadt 5,50—6,00, Gardelegen 4,50, Stendal 4,00—6,00, Delitzsch 7,00, Wittenberg 6,50—6,75 (gutes Elbheu), Torgau 6,00—6,50, Schweinitz 5,00—6,50, Merseburg 6,00—7,00, Eckartsberga 5,00, Mansf. Gebirgskreis 8,00, Erfurt 5,40—7,40 ℳ.

Stroh: Kreis Aschersleben 2,80—3,00 (lang), 1,80—2,00 (kurz), Halberstadt 5,00—6,00 (lang), 4,00—4,50 (kurz), Gardelegen 3,20 (lang), 3,00 (kurz), Stendal 6,00 (lang), 5,00 (kurz), Delitzsch 4,00 (lang), 2,30 (kurz), Wittenberg 5,00—5,50 (lang), 2,50—3,00 (kurz), Torgau 5,00—5,50 (lang), 4,50—5,00 (kurz), Schweinitz 4,00 (lang), 3,00 (kurz), Merseburg 4,50—5,00 (lang), 4,00—4,50 (kurz), Mansfelder Gebirgskreis 7,00—8,00 (lang), 5,00 (kurz), Erfurt 4,00—5,20 ℳ (lang).

Kartoffeln: Kreis Aschersleben 3,20—3,60, Halberstadt — Gardelegen 4,00, Stendal 3,00—5,00, Delitzsch 4,00, Wittenberg 3,60—4,00, Torgau 4,00—4,50, Schweinitz 2,50—3,00, Merseburg 4,00—4,50 ℳ.

Ausbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 16. September 1902.	Dividende für	Dividende ½	Zt.	Coursnotiz
Halesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	99,75⅝
Halesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	99,50⅝
Halesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	99,75⅝
Halesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	99,75⅝
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	104,00⅝
Altenburg 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe von 1888	—	—	3½	99,25⅝
Erfurter 4% Stadt-Anleihe III von 1893	—	—	4	—,—
Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1901	—	—	4	—,—
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	99,00⅝
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe von 1889	—	—	3½	99,00⅝
Naumburger 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	—
Zeitzer 3½% Stadt-Anleihe von 1899	—	—	3½	99,60⅝
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	—,—
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	—,—
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	—,—
Halle-Hettstedter 3½% Gb. Obl.	—	—	3½	95,00⅝
Halle-Hettstedter 4½% Gb. Obl.	—	—	4½	102,00⅝
Halesche Strassenbahn 4% Obl.	—	—	4	94,50⅝
Hallesche Union Masch.-Fab. 6% Obl.	—	—	6	103,50⅝
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	102,75⅝
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe von dieser bis 1904	—	—	4	102,75⅝
Anhalt.-Regul. 3½% Obligat. [Brest.-Nebral.]	—	—	4	102,75⅝
Berlinger 4½% Maschinenfab. Obl. rückz. 103 %	—	—	4½	98,00⅝
Delitzscher Papierfabrik 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	99,75⅝
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei Obligat. rückz. mit 102 %	—	—	4½	—,—
Fabrik f. Maschinen, F. Hammermann & Co. A.-G. 4% Theilschuld. rückz. mit 103 %	—	—	4	—
Köthener Zuckerfabrik 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	100,00⅝
Meißener Brauntohlen 4% rückz. 102 %	—	—	4	128,00⅝
Meißener Brauntohlen 1902 4% rückz. 100 %	—	—	4	100,00⅝
Sächsisch-Th. Brauntohl.-Verm. 4% Schuldv.	—	—	4	100,00⅝
Sächsisch-Th. Brauntohl.-Verm. II. rückz. 103 %	—	—	4	101,00⅝
Westeregeln-Kettenfabrik Brauntohlen 4% v. 1899	—	—	4	99,75⅝
„ „ „ 4% Schuldv. v. 1898	—	—	4	99,75⅝
„ „ „ 4% Schuldv. v. 1902	—	—	4	99,75⅝
Zeitzer Parafin. u. Solarölfabrik 4% Schuldverschr. unkündbar bis 1904	—	—	4	—,—
Halesche Bauverein-Aktien	1901	7½	4	147,50⅝
Haus- und Verkehrsbahn-Aktien	1901	3	4	60,00⅝
Immendorfer Papierfabrik-Aktien	1900 01	10	4	128,00⅝
Crölwitzer Papierfabrik-Aktien	1901 02	18	4	210,00⅝
Könnerner Maizfabrik-Aktien	1901 02	12½	4	—,—
Döbritzsch-Rattmannsdorfer Brauk.-Ind.-Aktien	1901 02	4	4	—,—
„ „ Vorz.-Aktien	1901 02	5	4	—,—
Eilenburger Kattun-Manufactur-Aktien	1901 02	3	4	65,00⅝
Feldschlößchen-Brauerei-Aktien	1900 01	4	4	50,00⅝
Glauziger Zuckerfabrik-Aktien	1901 02	11	4	103,00⅝
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien Lit. A. gar. 3½%	1901 02	3½	4	79,00⅝
Halesche Act.-Bierbrauerei Akt.	1900 01	4	4	94,00⅝
Halesche Maschinenfabrik-Aktien	1901	28	4	301,00⅝
Halesche Strassenbahn-Aktien	1901	0	4	—,—
Halesche Portland-Cementfab.-Akt.	1901	0	4	—,—
Hilfsbrauer'sche Mühlenwerke-Aktien	1901 02	7¼	4	—,—
Köthener Zuckerfabrik-Aktien	1901 02	4	4	106,00⅝
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Aktien	1901	20	4	177,00⅝
Landsberger Mühlenfabrik-Aktien	1901 02	11	4	—,—
Naumburger Brauntohlen-Aktien	1901 02	14	4	190,00⅝
Niemberger Maizfabrik-Aktien	1900 01	9½	4	140,00⅝
Riebecker Schloßmühlen-Aktien	1900 01	0	4	87,00⅝
Riebecker Montanwerke-Aktien	1901 02	12	4	196,00⅝
Sächs.-Thür. Brauntohlen-St.-Aktien	1901	8	4	128,00⅝
Sächs. Thür. Brauntohlen-St.-Pr.-Aktien	1901	8	4	131,00⅝
Waldauer Brauntohlen-Aktien	1901 02	10	4	150,00⅝
Wegelin u. Hübner-Aktien	1901 02	12	4	137,00⅝
Wericke-Wettminiller Brauntohlen-Aktien	1901 02	14	4	214,50⅝
Zeitzer Maschinenfabrik-Aktien (Schwartze)	1901 02	14	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Aktien	1901 02	9	4	125,00⅝
Zuckerraffinerie Halle Aktien	1900 01	20	4	117,75⅝
Bruckdorf-Kletzschener Bergbau-Vereins-Kuxe *)	—	—	o. B.	—,—
Haß. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe *).	—	—	„	330,00⅝

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

(Schluß des redaktionellen Theiles.)

Preisnotirungen für Kuxe am 16. September, mitgetheilt vom Bankhause Friedmann & Weinstock, Halle a. S., Leipzigerstraße 12.
Telephon-Nr. 811. — Telegr.-Adr. „Friedwein".

A. Kali-Kuxe:	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Alexandershall	1425	1475	Nonnenberg-Aktien	475	500
Blumenau	3450	3500	Sachsen-Weimar	—	100
Beuthe Aktien	100	120	Salzdetfurth	1900	—
Bernhardshall	675	725	Salzgitter (Schlaffer)-Akt.	250	275
Burbach	3900	3950	Wilhelmshall	—,—	9550
Carlshafen	—	5500	Wintershall	—,—	1900
Einb.-Akt. (Fürst Heinrich)	460	500			
Einigkeit	3775	3850	B. Kohlen-Kuxe:		
Glückauf-Sondershausen	9175	9275	Alte Haase	700	715
Hansa	280	310	Wickefeld Tiefbau	650	700
Hedwigsburg	5800	5850	Borussia	1525	1575
Heldburg I und II	940	975	Constantin der Grosse	14450	14600
Hercynia	19100	19350	Dahlhauser Tiefbau	2150	2190
Hohenfels	4750	4500	Gerade Blumenthal	14300	14500
Johannshall	2950	3000	König Ludwig	12475	12625
Johannshall	2525	2575	Kortringen	13300	13475
Justenberg	160	190	Monopol-Gewerk.	12000	12200
Junius I	4650	4700	Graf Bernhard	—	3900
Kaiserode	3100	3150	Siebenglück	2325	2375
Neustaßfurt	18250	—,—	Tremonia	1440	1475

Kalikuxe: lustlos und abgeschwächt, besonders Hohenfels, Hedwigsburg, Carlshafen, Neustaßfurt; schwere Werthe behauptet. Kohlenwerthe still, aber fest; gesucht sind schwere Werthe, mittlere etwas gedrückt.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen
der Berliner Börse vom 16. Sept., 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
Deutsche Reichs-Anl. v. 1900	3½	102 20⅝	
do. do.	3½	102 20⅝	
do. do.	3	92 50⅝	
Preuß. Cons. Anleihe conv. (unk. bis 1905)	3½	102 00⅝	
Preuß. Cons. Anleihe	3½	102 10⅝	
do. do.	3	92 20⅝	
Hamb. Staats-Rente	3½	1: 2 50⅝	
do. Staats-Anl. 1899	3	89 80⅝	
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—,—	
Sächsische Rente	3	90 30⅝	
Landschaftl. Central	4	102,50⅝	
do. do.	3½	99,75⅝	
do. do.	3	89 30⅝	
Pfandbriefe d. Prov. Sachsen	4	—,—	
do. do.	3½	99 50⅝	
do. do.	3	89 30⅝	
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—	
do. von 1900	4	103 80⅝	Pfandbriefe
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	100.25⅝	
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	95 60⅝	
Hamb. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3⁰/₄	97.50⅝	
Hamb. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	95.00⅝	

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß		
Oesterr. Gold-Anleihe	5	88 00⅝	
do. innere do.	4½	76 50⅝	
Russ. konf. Anl. 1880		32,00⅝	
do. Monopol-Anleihe mit 1½ Rbl.		44,40⅝	
do. Gold-Anl. v. 1890 mit 1½ Rbl.		40.10⅝	
Italienische Rente	4	103 25⅝	

	Zinsfuß		
Mexik. Anleihe 1899	5	101 10⅝	
Oesterr. Gold-Rente	4	103 60⅝	
do. Papier-Rente	4½	101.30⅝	
do. Silber-Rente	4½	—,—	
Port. Staats-Anl. 88—89	3	49.50⅝	
Russen. ausw.	5	98.40⅝	
do. do. 1891	4	85 00⅝	
Russ. konf. Anl. 1880	4	100.60⅝	
Schwed. St.-Anleihe 1893	3½	99,60⅝	
do. do. 1890	3½	—,—	
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	102.00⅝	
Serbische Gold-Pfdbr.	5	99.75⅝	
do. Rente 1884	4	75.10⅝	
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	101 60⅝	
do. do. 500er	4	101 60⅝	
do. do. 100	4	101 70⅝	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Anatolische	—	89.90⅝	
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8½	8½	160.80⅝
Lübeck-Büchen	6¼	6	148.00⅝
Marienburg-Mlawka	3	1½	75.10⅝
do. do. St.-Pr.	5	5	—,—
Ostpreußische Südbahn	3	—	79.00⅝
do. do. St.-Pr.	5	4½	107.75⅝
Buschtiehrader Bahn La. B.	11¹/₄	—	—,—
Oesterreich. Südbahn	³/₄	—	21.00⅝
Marchau-Wiener	15⁰/₀	—	181.40⅝
Gotthardbahn	6⁰/₀	—	176.40⅝
Ital. Meridionalbahn	6⁰/₀	—	130.00⅝
do. Mittelmeerbahn	5	4	—,—
Luxemb. Pr.-Anr.	5½	3½	97,40⅝
Schweizer Nordostbahn	5	—	—,—
do. Unionbahn	5½	—	—,—
Canada Pacific	5	5	139.00⅝

Bank-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Berliner Handels-Ges.	9	7	158.10⅝
Berliner Bank	6	6	90.30⅝
Berliner Handels-Gesellsch.	6	5	151.75⅝
Breslauer Disk.-Bank	4	—	—,—

Dividende	1900	1901	
Breslauer Wechsel-Bank	4¼	4	106 60⅝
Comm.- u. Disk.-Bk.	6½	5½	117 75⅝
Darmstädter Bank	5	4½	137.75⅝
Dessauer Landesbank	4	—	—,—
Deutsche Bank	11	11	210 50⅝
do. Genossenschaftsbank	5	3	95.40⅝
Disconto-Commandit	9	8	188.90⅝
Dresdner Bank	8	4	144.75⅝
do. Bank-Vereein	6	5½	102.50⅝
Gothaer Grund-Creditbank	7	7	128.25⅝
Leipziger Bank	9	8	175.90⅝
do. Creditanstalt	5	0	—
Leipz. Spar- u. Creditbank	4	—	93.10⅝
Magdeb. Privatbank	6	5½	139.70⅝
Mitteldeutsche Creditbank	6½	3	118.25⅝
Nationalbank f. Deutschland	10	8¹/₄	217.20⅝
Oesterreich. Credit	7	7	140.80⅝
Preuß. Boden-Credit	9	9	169.70⅝
do. Centr.-Bodencred.	0	—	99.00⅝
do. Hyp.-B. (Syst. 4.)	7	7	124.20⅝
do. do. (gündbare) neue	10.00	6.25	154.80⅝
Reichsbank	9	4	128.25⅝
Sächsische Bank	7½	5	117.00⅝
Schaffhausen. Bank-Verein	7	—	143.75⅝
Schlesischer Cont.-Verein			

Industrie-Papiere.

Dividende	1900	1901	
Berl.-Böhm. Brauh.	11½	10	189.50⅝
do. Patzenhofer	12	12	217.75⅝
do. Brauerei Schultheiß	10	8	228.50⅝
do. Union Gummi	5	5	108.75⅝
K. G. f. Kunstseide	15	15	242.50⅝
Allgem. Elektr.	15	12	173.00⅝
Anhalter Kohlen	6	—	83.70⅝
Berl. Elektricitäts-Werke	10	7	183.50⅝
Schwartzkopff	13	10	178.50⅝
Bertrand, Messingf.	10	10	154.00⅝
Bismarckhütte	24	12	218.50⅝
Bochumer Gußstahl	16²/₃	13½	183.00⅝
Buderus Eisenwerke	9	7	138.60⅝
Buckauer Chem. Fabrik	5	—	115.00⅝
Crölwitzer Papier	10	18	206.50⅝
Dortmunder Union	16	—	193.10⅝
Dortmunder Union conv.	7	0	47.50⅝
Egestorff-Salzwerke	9	9	—,—

Dividende	1900	1901	
Eilenburger Kattun	5	3	—,—
Fischer Mosch.-Akt.	3	4	102 30⅝
Gelsenkirchen Bergwerk	13	12	171.50⅝
Gerresheimer Glashütte	10	12	170.00⅝
Gef. f. elektr. Unternehm.	8	7	94.80⅝
Glauziger Zuckerfabrik	8½	11	104.00⅝
Groß Berl. Pferdeb.	11	7½	213.00⅝
Halesche Maschinen	36	28	297.00⅝
Hannover Papier	10	6	107.75⅝
Harpener Bergbau	11	12	166.80⅝
Hartmann, Sächs. M.-F.	9	6	120.50⅝
Hibernia & Shamrock	13	13	172.50⅝
Hildebrand Mühlen	9¾	7¼	142.00⅝
Holzhöhlen	12	4	99.50⅝
Kitscherloher Kalk	6	10	142.50⅝
Köthener Zuckerfabrik	9½	—	105.25⅝
Laurahütte	16	14	159.90⅝
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	208.25⅝
Leopoldshaller Gem. Salz	2	2½	46.00⅝
Luise Tiefbau conv.	1	2	45.90⅝
do. do. St.-Pr.	5	6	87.00⅝
Nordeutscher Kleyn	5½	6	102.25⅝
Nordstern, Kohlenbergwerk	20	20	241.25⅝
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	9	—	107.80⅝
Oberschl. Eisen-Industr.	10	2	113.10⅝
Phönix B.-Akt. Lit. A.	15	4	129.40⅝
Riebeck Montanwerke	14½	12	196.10⅝
Rositzer Brauunkohlen	13	12½	177.00⅝
do. Zucker	12½	9	111.00⅝
Sächs.-Thür. Braunk.	10	6	127.00⅝
do. St.-Pr.	10	8	132.00⅝

Dividende	1900	1901	
Sangerhäuser Maschinen	22½	15	170.00⅝
Schlesisch. Portl.-Cem.-Akt.	7	5	95.50⅝
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	22	16	354.50⅝
do. do. St.-Pr.	22	15	354.50⅝
Schubert	0	—	90.25⅝
Siemens Glasindustr.	18	—	—,—
Stadthut Chem. Fabr.	12	10	152.60⅝
Steelberger Zink-Akt.	8	—	125.10⅝
Suderburger Maschinen	0	—	51.75⅝
Thale Eisenhütten	0	—	67.60⅝
Thüringer Salinen	3⁰/₀	—	80.40⅝
Wegelin & Hübner	12	—	137.00⅝
Wettergrein Akkali	17	—	199.00⅝
Wülfrei Werke	5	4	78.75⅝
Zeitzer Maschinen	20	14	164.75⅝

Wechsel-Course.
Privatdiskont 2¼ %.

Schweiz 100 Fr.	tg.	81.10⅝
Ital. Plätze 100 L.	tg.	80.95⅝
Petersb. 100 Rbl.	tg.	—,—
Amsterdam 100 G.	tg.	168.80⅝
Belg. Plätze 100 Fr.	tg.	81.10⅝
Lond. 1 Lstr. Sterl. 8 Tage	tg.	20.44⅝
Lond. 1 Lstr. Sterl. Monate	tg.	20.30.5⅝
Paris 100 Fr.	tg.	81.20⅝
Wien 100 Kr.	tg.	85.35⅝

Schluß-Course.
Tendenz: Still.

Oesterreichischer Kredit		217.50	Gotthardbahn 176.75
Berliner Handelsgesellschaft		158.25	Prince Henri 97.00
Darmstädter Bank		137.60	Marschau-Wiener —,—
Deutsche Bank		210.50	3% Reichsanleihe 92.50
Disconto-Commandit		188.60	Bochumer 152.60
Dresdner Bank		144.75	Dortmunder 47.75
Nationalbank		117.90	Laurahütte 199.60
Jeetzer		—,—	Gelsenkirchen 171.80
Saaner		85.40	Harpener 166.60
Jüdenen		28.90	Hibernia 172.60
Jüdenen D.		180.10	Hamb. Packetfahrt 107.40
Dortmund-Gronau		75.00	Nordd. Lloyd 107.10
Marienburg-Mlawka		79.00	
Ostpreuß. Südbahn			

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209171-16/fragment/page=0007

Gestreifte Blusensammete
Carrirte Blusensammete
empfiehlt in grösster Auswahl
Seidenhaus Georg Schwarzzenberger
Halle a. S., Grosse Steinstrasse 88.

Amtliche Bekanntmachungen.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und des § 37 der Reichs-Gewerbe-Ordnung wird hiermit unter Zustimmung des Magistrats für den Umfang des Stadtkreises Halle a. S. verordnet was folgt:

§ 1. Das Anlanden von Handkähnen und Gondeln ist nur an denjenigen Stellen der Saalufer gestattet, die durch aufgestellte Tafeln hierfür bestimmt sind. Nur an diesen Stellen darf das Ufer vom Wasser aus und der Kahn oder die Gondel vom Ufer aus betreten werden.

§ 2. Diese Vorschrift findet keine Anwendung auf die Anlegestellen der öffentlichen Fähreinrichtungen und auf die Anlandeplätze, die von den an das Ufer angrenzenden Grundstücksbesitzern für ihre eignen Kähne und Gondeln oder für die Kähne und Gondeln ihrer Gäste eingerichtet sind.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft geahndet.

§ 4. Diese Polizei-Verordnung tritt am Tage ihrer amtlichen Veröffentlichung in Kraft.

Halle a. S., den 11. September 1902.
Die Polizei-Verwaltung.
Der Oberbürgermeister. Staude.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die diesseitige Bekanntmachung vom 4. August d. J. wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der für die Robert Franzstraße auf der Strecke zwischen der Mühlbrücke und der Burgbrücke neu festgesetzte Flucht-linienplan nunmehr förmlich festgestellt worden ist, da Einwendungen gegen denselben nicht erhoben worden sind.

Der Plan kann im Stadtbauamte eingesehen werden.

Halle a. S., den 10. September 1902.
Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Unter den im Grundstück **Merseburger Chaussee Nr. 5** untergestellten Schweinen des Weichensstellers Friedrich Hamel sind die **Backsteinblattern** ausgebrochen und ist das Gehöft deshalb unter **Sperre** gestellt.

Halle a. S., den 13. September 1902.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Dem Restaurateur **Herrn Franz Loye**, Mansfelderstraße Nr. 31 wohnhaft, ist die Verwaltung einer **amtlichen Verkaufsstelle für Postwertzeichen** übertragen worden.

Halle (Saale), den 15. September 1902.
Kaiserliches Postamt II.
J. V.: Tietze.

Verdingung.

Die Neupflasterung der Straße „Großer Berlin".
Termin am
Sonnabend, den 20. Sept., Vormittags 10 Uhr
auf dem Stadtbauamte zu Halle a. S.

Verdingung.

Die Umpflasterung der Kranzenstraße von dem Grundstück **Kranzenstraße Nr. 12** bis zur **Forsterstraße.**
Termin am
Donnerstag, den 18. Sept., Vormittags 10 Uhr
auf dem Stadtbauamte zu Halle a. S.

Schöner Hof
mit 150 Morgen besten Ackers, mit vollem vollkommenen Inventar und Ernte, Eisenbahnstation zwischen Halle a. S. und Delitzsch, krankheitshalber sofort zu **verkaufen.** Offerten unter **Z. o. 205** an die Exped. d. Ztg. [2474

10 Stück fette
Schweine
verkauft
O. Rosahl, Höhnstedt.

Ein rentables
Materialwaaren-Geschäft
wird für sofort **gesucht.** Offerten unter **Z. b. 246** an die Exped. d. Ztg. erbeten. (2670

Saatgetreide:
Petkuserroggen, erste Nachzucht, à Z. 160 Mk., Schlaraffenroggen, erste Nachzucht, à Z. 170 Mk., Square head-Weizen, Beseler III, hochfein, à Z. 180 Mk. Alle Sorten sind als sehr ertragreich bekannt und hochfein. Off. abzugeben auf **Rittergut Dieskau** bei Halle a. S.

Dampfdreschmaschine
verleiht (2669
M. Teichmann,
Weißmar bei Naßnitz.

Zwei gebrauchte viersitzige offene
Kutschwagen,
in sehr gutem Zustande zu **verk.**
P. Kohlbach, Gröbers.

Habe mehrere Ladungen gute
Eßkartoffeln
und größere Posten
Zwetschen
zu verkaufen. [2667
Handelsmann W. Coers,
Hänigsen, Kr. Burgdorf i. H.

Echt importierte ostfriesische
Sprungbullen
haben preiswerth abzugeben [2700
Gebr. Friedmann.

6 Stück erstklassige Jährlings-
Rambouillet - Zuchtböcke,
garantirt vollst. gesund u. gut im Sprung, aus bester Stammheerde Mecklenburgs, von großem Kräft. Körperbau u. sehr wollreich, sind durch uns zu jedem nur irgend annehmb. Preise zu **verk.**
Halle a. S., Delitzscherstraße 6.
Gebrüder Schwab.

Heute Dienstag, den 16. d. Mts.
ist wieder ein sehr großer Transport prima hochtragender u. neumilchender
Kühe
sowie **Zuchtbullen**
zum preiswerthen Verkauf bei mir eingetroffen.
S. Pfifferling, Halle a. S., Franckestraße 17.
Fernsprecher 2196.

Zur Saat
habe von neuer Ernte in bestsortirter Beschaffenheit abzugeben:
Square head-Weizen, Strubes Nachzucht, sehr ertragreich, [2111
Beselers Square head-Weizen III, 1. Nachzucht, kurz und steifhalmig,
Rivetts-Bearded (Rauhweizen), abholst fortenrein.
Alles p. 1000 kg 180 Mk. ab Station Giersleben in Käufers Säcken, und nehme diesbezügliche Bestellungen schon jetzt entgegen.
R. Wagner,
Rittergut Giersleben i. Anh.

Vom Donnerstag, den 18. September
steht bei mir ein großer Transport
Bayerischer Zugochsen,
sowie hochtragender und frischmilchender
Kühe
preiswerth zum Verkauf.
Moritz Schloss,
Königstraße 62,
Fernsprecher 560.

Zur jetzigen **Herbstbestellung** habe ich abzugeben (auch grössere Posten) **rothhülsigen**
Shirriffs Square head-Weizen
erste Ernte von aus Schottland bezogener Originalsaat. Dieser Weizen ist bei höchsten Erträgen hervorragend widerstandsfähig gegen Lagern und Auswintern und bestockt sich vorzüglich.
Preis pro Centner 9 Mk. ab hier.
Gutsbesitzer Hewald in Bageritz b. Landsberg.

Das Grundstück Magdeburgerstr. 1, am Riebeckplatz, 530 qm groß, bebaut mit zweistöckigem Wohnhaus (Vorderhaus mit Seitenflügel und Thoreinfahrt) und 100 qm noch bebauungsfähigem Hinterland, ist zu **verkaufen** durch **Knoch & Kallmeyer,** Magdeburgerstraße 49.

Ananaserdbeer-pflanzen, großfruchtigste, edelste Sorten; kräftig, sehr reich bewurzelt, 100 Stck. **Monatserdbeeren** 2.– Mk. **Monatserdbeeren** rankende, beste großfruchtigste, 100 Stck. **Monatserdbeeren** nicht rankende, geben prächtige, immertragende Einfassungen, ertragreichste Sorte, 100 Stck. 3,50 Mk. 2,50 Mk. **Ed. Poenicke & Co.,** m. b. H. Baumschulen, **Delitzsch Nr. 31.**
— Baumschulliste zu Diensten. —

Gebrauchte Pianinos,
tadellos erhalten, nur 275, 350 und 400 Mk. (2681
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33.

Ein gut erhaltener, größerer
Zahltisch,
der sich für Kassen resp. Bankgeschäfte eignet, ist sof. zu **verkauf.**
Louisenstr. 6 (Landrathsamt).

Ein Damenschirm
ist gestern in unserer Expedition stehengeblieben.
Hallesche Zeitung.

Beste **Wäsche**
bei
Max Fleischer.

Personen, die verlangt werden.

Für eine **größere Rübenwirthschaft** im Bezirk Magdeburg wird zum baldigen Antritt ein verheiratheter (2671
Inspektor
gesucht. Off. unter **Z. c. 247** an die Exped. d. Ztg.

Verwalter 300—400 Mk., Feld- u. Hof-Aufseher, Kutscher, Schmiede, Stellmacher, Oberschweizer, Landwirthschafterinnen, Kochfräulein, Mädchen finden Stellung durch **Friedrich Grosse, Stellenvermittler, Marktplatz (Rother Thurm).**
Gärtner, Maschinisten, Hofmeister, ältere und ledige Landwirthe suchen Stellung. **D. O.**

Jüngerer Verwalter
zu sofort **gesucht.** (2666
Biermann,
Rittergut Hohenpriesnitz bei Eilenburg.

Suche zum 1. Oktober einen zuverlässigen, tüchtigen, möglichst unverheiratheten
Hofmeister
zu den Gespannen.
Rittergut Söllmnitz, Reuß j. L.
F. Weber.

Zum 1. Oktober auf eine Domäne in Thüringen
ein Volontär
gesucht. Offert. u. Z. a. 245 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Tüchtige Schlosser
werden eingestellt **Augustastr. 4.**
Konditorachilfe, selbständiger Arbeiter, 1. Oktober **gesucht.** Off. unter **Z. w. 243** in der Exped. dieser Zeitung niederzulegen.

Eine Mamsell,
im Kochen und Milchwirthschaft erfahren, mit guten Zeugnissen versehen, **findet 1. Oktober Stellung** bei (2673
Frau **Elsbeth Rosahl, Höhnstedt.**

Mamsell-Gesuch.
Wegen Erkrankung der Stelleninhaberin **suche** ich zum 1. Okt. eine **Mamsell,** w. in der Küche perfekt und in der Federviehzucht erfahren ist. Bewerberinnen wollen sich unter Beifügung der Zeugnißabschr. und Gehaltsanspr. melden unter Adresse:
Frau Amtsrath Saenderlich, Gröbzig in Anhalt.

Auf ein **Rittergut** bei **Halle a. S.** wird zum 1. Oktober oder 15. November eine tüchtige
Wirthschafterin
gesucht, die in der feinen Küche und in der Federviehzucht erfahren ist und die Behandlung der Wäsche versteht. Keine Milchwirthschaft und Leutebeköstigung. Gehalt 360 Mk. Offerten mit Zeugnißabschriften unter **Z. u. 241** an die Exped. d. Ztg. [2656

Suche 1. Oktober junges anständiges Fräulein zur
Erlernung der Landwirthschaft
und Küche gegen mäßige Pension.
Frau Elise Bergner,
Weidemühle, Reidschütz bei Naumburg (Saale).

Gesucht und empfohlen: Landwirthschafterinnen, Scholarinnen, Kochamsels, Kächinnen, Jungfern, Stubenmädchen, Mädchen für Küche und Haus, Kinderfrauen, Kindergärtnerinnen, Kindermädchen. Frau **Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, **Gr. Steinstr. 80.**

Personen, die sich anbieten.

Junger Mann,
23 J. alt, kath., der Kolonialwaaren- und Delikat.-Branche, mit prima Zeugnissen, gegenwärtig noch in Stellung, **sucht** per 1. Oktober Stellung als **Lagerist** oder **Verkäufer.** Gefl. Off. u. **Z. x. 244** an die Exped. d. Ztg. (2694

Ein **junger Mann,** 20¾ Jahre alt, als Bureaugehilfe ausgebildet, zuletzt 1½ Jahr **Hilfsschreiber beim Militär,** dem gute beglaubigte Zeugnisse zur Verfügung stehen, **sucht** nach vollendeter Dienstzeit zum **1. Oktober cr.** (2665
Stellung
im Privat- oder öffentlichem Dienste. Gefl. Offerten unter **Z. v. 242** an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Ordentl. Arbeiterfamilie
mit 2jährigen Zeugnissen **sucht** 1. 10. Stelle durch **Willy Kühn,** Stellenvermittler, Mk. Ulrichstr. 3.
— Telephon 2233. —

Landwirthschafterinnen
suchen Stellen durch Fräulein **Pauline Fleckinger,** Stellenvermittlerin, Neuhäuser 3, am Markt und Brüderstraße. [2680

Mädchen vom Lande
aus guter Familie, 16 Jahre alt, **sucht sofort oder 1. Oktober Stellung** in nicht zu großem Haushalt. Es wird weniger auf hohen Lohn, als auf gute Behandlung gesehen. Gefl. Offerten unter **C. S. 100** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Junges Mädchen aus guter Familie, welches Schneidern, Weißnähen und Plätten erlernt hat, sucht (2677
Stellung als Stütze
in besserer Familie. Gefl. Offerten unt. **A. F.** postl. **Bennecksteinstein.**

Vermiethungen.

Herrschaftliche Wohnung,
II. Etage oder Hochparterre, zum 1. 10. zu **vermiethen.** Näheres bei **Reinh. Reise, Germarstraße 10.** (2698

Forsterstrasse 47, I. u. II.
5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Kloset und Zubehör 1. 10. Näheres daselbst beim Hausverwalter.

Martinsberg 8 am 1. Okt. hochherrschaftl. **Parterre-Wohnung,** 8 Zimmer mit Zubeh., gr. Veranda und Garten, zu **verm.** Besicht. 2 bis 3 Uhr. Näheres **Mauerstr. 3, I.**

Forsterstraße 11, I. u. II.
herrschaftl., 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Kloset, Badegelegenheit sofort bezw. 1. Oktober.
Näheres beim Hausmann daselbst oder **Magdeburgerstr. 49, II.**

Albrecht's Naturheilbad
Halle-Giebichenstein, Friedenstr. 28.
Den ganzen Tag geöffnet für Voll- und Theilbäder, Soolbäder, kohlensaure Bäder, Kneippsche Güsse, Einpackung., Luft- und Sonnenbäder, Massage, Heilgymnastik, Vibrationsmassage m. elektr. Betrieb, Thure Brandt-Massage und Gymnastik. [1707
Naturgemäße Behandlung aller Krankheiten.
Sprechzg. 8—12 Vm., 2—4 Nm.
Frauenkrankheiten behandelt
Frau Luise Albrecht, Schülerin von Dr. med. Thure Brandt. — **Auf Wunsch Pension im Hause.**

Geldverkehr.

25000 Mk.
auf Ackerhypothek zur ersten Stelle auszuleihen. Off. unter **B. r. 6231** an **Rudolf Mosse,** Halle.

Feststehende Kassengelder mit Amortisation von
600000 Mk.
habe zur 2. Stelle auf Acker à 4 Proz. sofort und später zu vergeben und bitte um baldige Anträge. [2349
Wilh. Goecke,
Halle a. S., Kaiserstraße 4.

800000 Mark sind à 3½ % auf Acker auszuleihen. Anträge zu richten an **Haasenstein & Vogler A.-G.,** Magdeburg, sub **H. 3723.**

23—25000 Mk.
zu 5% als absolut sichere zweite Hypothek hinter 25000 Mk. von sehr pünktlichem Zinszahler 1. Okt. d. Js., 1. Januar oder 1. April n. Js. **gesucht.** Neuere Fabrik- und Wohngebäude. Feuertaxe 50500 Mk. Grundstückswerth ca. 110000 Mk. Angebote unter **Z. N. 0459** an die Exped. d. Ztg.

Vom 17. September ab wohne ich
Margarethenstr. 1.
Dr. Schwenke.

Impfe
jeden Mittwoch von 3—4 Uhr.
Dr. M. Flemming,
Robert Franzstr. 1 c.

Familiennachrichten.

Vermählungs-Anzeige
Theo Kottmann, Juwelier
Helene Kottmann
geb. Buschendorf
Vermählte.
Halle a. S., im September 1902.

Verlobt: Frl. Anna v. Arnim m. Hrn. Pastor Ernst Otto (Lissa i. P.—Bromberg). Frl. Helene Teichmann m. Hrn. Referendar u. Leutn. d. R. Hans Danckwortt (Burgsalau—Magdeburg-S.). Frl. Agnes Rosner m. Hrn. Referendar Franz Henschel (Dresden). Frl. Paula Coulon m. Hrn. Dr. med. Aug. Briesack (Berlin—Wülfrath bei Elberfeld). Frl. Valy Bergmann m. Hrn. Christof Dietrich von Bose (Niederlößnitz—Leipzig). Frl. Alie Staabs m. Hrn. Leutnant Arthur Velling (Görlitz). Frl. Frieda Billing m. Hrn. Otto Grenzemann (Schloß Tonndorf—Schellroda). Frl. Alma Eckardt m. Hrn. Julius Schade (Salza). Frl. Louise Frömmig m. Hrn. Paul Stön (Dessau—Leipzig).

Verehelicht: Hr. Karl Otto m. Frl. Magdalene Morgenstern (Magdeburg). Hr. Dr. med. Ernst Flügge m. Frl. Helene Koch (Gr.-Ottersleben).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Oskar v. Bonin (Mersinke). Hrn. Landrichter Dr. Barthelmes (Duisburg). Hrn. Otto Nethe (Forsthaus Hobelinde). — Eine Tochter: Hrn. Verwaltungsgerichts-Direktor C. Hochstädt (Osnabrück). Hrn. Rittmeister Karl Frhr. v. Koenneritz (Großenhain i. S.). Hrn. Dr. Schild (Berlin). Hrn. Hauptm. v. Bojan (Merdsburg). Hrn. Seminarlehrer Fob. Berndt (Neuzelle). Hrn. Pastor Röder (Rehrhausen.)

Gestorben: Hr. Heinrich Graf Strachwitz (Kosel). Hr. Verwaltungsgerichts-Direktor a. D. Carl Parey (Kosel). Hr. Sanitätsrath Dr. Hecke (Breslau). Hr. Amtsgerichtsrath Herm. Rother (Leobschütz). Hr. Dr. med. Joseph Bergson (Berlin). Hr. Friedr. August Altstädt (Weißenfels). Hr. Generalarzt a. D. Dr. Louis Wollenberg (Königsberg). Hr. Fritz Hoppe (Delitzsch). Hr. Herm. Gästner (Merseburg). Hr. Simon Lorenz (Erfurt). Hr. Ludwig Wessler (Immenrode). Hr. Rentier Heinrich Arnoldt (Dessau). Fr. Wilhelmine Köhns (Atzendorf). Frl. Helene Martens (Eilsleben). Frl. Frieda Lückmann (Erfurt).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209171-16/fragment/page=0008